

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 94

Samstag, 18. August 1900

39. Jahrgang

Los von Ungarn.

Einem Ertrinkenden eine Strafpredigt zu halten, ist jedenfalls die überflüssigste Arbeit. Eine solche leisten die ungarischen Blätter gegenüber Oesterreich. Sie gefallen sich jüngst in allerlei ernststen Vermahnungen und Drohungen. Ob sie auch nur das Geringste nützen und die Regierung und die politischen Parteien bestimmen werden, noch einige letzte und äußerste Kraftanstrengungen zu machen, wieder den Kopf über Wasser zu bekommen, ist sehr fraglich.

Seit Jahren bringt die ungarische Regierung große Opfer, um die Entwicklung ihrer Industrie durch Steuernachlässe, unentgeltliche Zuwendung von Baugründen, eisenbahntarifliche Begünstigungen und sogar Subventionen an Geld zu fördern und gleichzeitig wird die österreichische durch allerlei Verzögerungen gehemmt, ja ihr geradezu der Lebensnerv abgechnitten. Jeder, der etwas mit Ungarn zu thun hat, weiß davon ein Viechchen zu singen. In neuerer Zeit hat die ungarische Regierung diese Art der Industrieförderung durch eine Reihe von Verwaltungsmaßnahmen zu unterstützen begonnen, welche auf den förmlichen Ausschluß der Konkurrenz fremder Waren in Ungarn hinauslaufen. Das ungarische Handelsministerium plant den Erlass eines neuen Nichtigkeitsgesetzes, demzufolge die in Gast- und Schankwirtschaften verwendeten Gläser ungarische Mischung tragen müssen. Dadurch wäre die Verwendung ausländischer Gläser praktisch ausgeschlossen, eine Absicht, welche aus Anlaß parlamentarischer Debatten im ungarischen Abgeordnetenhaus unverhohlen zugegeben wurde. Weiters hat das Ministerium des Innern die Municipal- und Comitatsverwaltungen angewiesen, bei Lieferungs-ausschreibungen hauptsächlich von dem Gesichtspunkte auszugehen, die heimische Industrie unter allen Umständen zu bevorzugen. Das Unterrichts-

ministerium endlich hat in einem Erlasse an die Schulen den Auftrag gegeben, für die ausschließliche Verwendung solcher Lehrbücher und Schulhefte Sorge zu tragen, deren Papier eine ungarische Fabrikmarke trägt.

Obzwar eine derartige Beschränkung des ungarischen Consums zu Ungunsten der österreichischen Industrie dem Geiste des Zoll- und Handelsbündnisses widerspricht und einer Prohibition gleichkommt, wird dagegen nicht das Geringste unternommen. Der außerordentlich geduldige Arzt am Krankenbette Oesterreichs, Dr. v. Koerber, wartet, bis sich bei seinem Kranken die Natur selbst helfen wird und sieht nicht, daß die Schwäche des Patienten stetig steigt, daß eine lethargische Ruhe einzutreten sich anschickt, die die gänzliche Auflösung zur Folge haben muß. Das unglückselige „Wir können warten“ ist wieder zur Devise geworden, man thut nichts, man unternimmt nichts und sieht es schon als Trost an, daß uns Ungarn überhaupt noch leben läßt. Hätte man die Einsicht der Selbsterhaltung, wartete man nicht, bis sich Ungarn auf unsere Kosten ganz selbständig macht und uns dann wegstößt, es würde sich eher jener Punkt des Linzer Programmes erfüllen, der da heißt: „Los von Ungarn“.

Politische Umschau.

Inland.

— In Brünn soll morgen ein „Cotygress der Freunde des Gedankens der Vereinigung der Slaven Böhmens, Mährens, Schlesiens, Niederösterreichs und der Slowakei“ stattfinden und die „für Oesterreich höchst wichtige“ Frage einer Organisation des gesammten Slaventhums Oesterreich-Ungarns berathen werden. Nach der Aufzählung der Länder handelt es sich da zunächst

weniger um das Slaventhum, als um das Tschechentum.

— Am Donnerstag veranstaltete der Tropauer Bicycleclub auf den Deutschmeistergründen bei Stettin ein Waldfest, das anfangs einen animierten Verlauf nahm. Plötzlich tauchte eine Gruppe Tschechen auf, unter denen sich auch drei Soldaten befanden. Die Tschechen überfielen die Deutschen und brachten mehreren von ihnen durch Bajonettstiche Verletzungen bei. Ein Gendarmeriepostenführer, der sich den Tschechen entgegenstellte, wurde zu Boden geworfen und von den Tschechen mit den Bajonetten bedroht. Die Deutschen bemächtigten sich der Soldaten, entwaffneten diese, worauf sie in Haft genommen werden konnten. Die Behörde hat die Untersuchung eingeleitet; die Erbitterung der Deutschen ist groß.

— In den der Regierung nahestehenden Kreisen verlautet, die Regierung wolle ganz selbständig vorgehen und ihr Aktionsprogramm den Parteiführern mittheilen. Sie wird mit ihnen etwa in vierzehn Tagen in Fühlung treten. Das Ministerium soll eine Umbildung erfahren durch Aufnahme von parlamentarischen Kräften.

— Anlässlich des 70. Geburtstages des Kaisers wurden in Oesterreich 56 Verbrecher und Verbrecherinnen, und zwar 37 Männer und 19 Frauen, begnadigt.

— „Slovenski Narod“ meldet, der kroatische Landes Schulrath sei vom Ministerium verständigt worden, daß die Ausgestaltung des slovenischen Unter-Gymnasiums in Laibach zu einem Ober-Gymnasium im kommenden Schuljahre durch Eröffnung einer fünften Classe begonnen werden soll.

— Neben dem „Generalsplan“ der Regierung werden nun auch die Einzelheiten bekannt, insbesondere wissen tschechische Blätter

Die Söhne des Capitäns.

Erzählung von Karl Western.
(5. Fortsetzung.)

„Was sind das für zwei junge Leute da draußen?“ fragte Malcolm.

„Ein paar Wanderer aus der Stadt!“

„So, so!“

Er setzte sich; der Wirt, Robie Sillop, kam nun hinein und sagte:

„Sie schlummern beide süß! Gora, laß uns auch speisen! Der Wetter ist mit?“

„Ja, Robie Sillop!“

Er gieng wieder hinaus unter die Eiche und sah sich die jungen Leute an. Rowland drehte ihm das schöne, volle Gesicht zu, Edward hatte das Gesicht in beide Hände auf den Tisch gelegt.

„Er sieht aus wie mein Rowland!“ murmelte er.

„Der Jüngere könnte Edward sein!“

Sillop rief ihn jetzt, und der Alte gieng ins Haus.

„Die Narben“, sagte er, „entscheiden einmal!“

„Was sagt Ihr, Wetter?“ fragte Sillop.

„Nichts! Der Alte schlägt den todt wie einen Hund, der etwas zu sagen wagt, und Malcolm muß leben für seine jungen Herren!“

Sillop schüttelte den Kopf:

„Ihr werdet immer unbegreiflicher, Wetter! Wie alt seid Ihr?“

„Weiß ich's?“ entgegnete er. „Aber die Eiche stand hier schon und Victoria wurde Königin, als sie da saß, wo die jungen Männer schlafen!“

„Nun gar! Welche Victoria?“

„Die Königin!“

Er faltete die Hände und betete:

„Du schicktest Sonnenschein und liebest regnen, Wolle Gott uns, was wir speisen, segnen!“

Und dann hieb er ein auf die derben Speisen, als sei er ausgehungert.

Er sprach noch allerlei krauses Zeug und gieng wieder. Vergebens sah er sich nach den Schlafern um, sie waren schon gegangen.

Langsam schlich er auch wieder Aroundlehall zu. Sillop sah ihm lange nach, dann sagte er zu seinem Weibe:

„Wetter O'Donnel ist gestört, das ist gewiß!“

„Rein“, entgegnete Gora, „er bewahrt nur ein Geheimnis, welches er nicht preisgeben will, und das ihm das Herz abdrückt!“

„Was sollt's sein?“

Sie zuckte die Achseln:

„Rechne nach, daß er an 100 Jahren alt ist; er hat manches mit durchmacht! Lasse ihn in Frieden!“

„Ja, meinethwegen hat er schon Ruhe!“

In Aroundlehall gieng es still und trübe her. Mylady sah alt geworden aus und saß unter der neuen Veranda mit Lectüre beschäftigt; Lord Manning rauchte seine Cigarre und gieng unter den nächsten Bäumen unruhvoll auf und ab und murmelte zusammenhangslose Worte. Cilly blickte besorgt zu ihm hinüber. Was war aus dem hübschen Mann

geworden? Das machte der Gram um den einzigen Sohn und Erben!

„Geflohen, geflohen!“ seufzte er jetzt. „Das ist meine Strafe für —! Gott, wie hast Du mich gestraft!“

Wie lange war es nun her, daß Richard mit Anne Mordaunt nach London entflohen? Ein Jahr und darüber, und keine Nachricht war von ihm gekommen? War er gestorben, verdorben? Hatte er des Vaters flehentliche Bitten in den Zeitungen, sein Versprechen nicht gelesen?

Nein, können wir sagen: Die Mordaunt hielt ihn wie mit eisernen Klammern fest. Als das Geld alle war, da fand sie Stellung an einer Bühne wieder. Richard ließ sich nicht abschütteln, er ward ihr Diener, ihr Hund; er that alles, nur um bei ihr bleiben zu können; er ward der Diener ihrer verschiedenen Liebhaber, bis sie eines Tages — verschwunden war. Nun wollte er sich nach Hause durchbetteln! In den Wirtshäusern fand der Lump keinen Zutritt mehr, und so las er auch keine Zeitung. Langsam durchbettelte er den Osten Englands; die Leute gaben dem jungen hübschen Bettler gern. Dann wurde er krank und kam in das Spital einer Stadt, wo er Monate hindurch liegen blieb und mit dem Tode rang, bis die Jugend den bleichen Sensenmann vertrieb. Jetzt war er wieder auf dem Wege nach dem Tay, denn daß Aroundlehall seine Heimat sei, mochte er aus Scham nicht gestehen.

Wenn es der bleiche, ruhelose Mann dort doch gemußt hätte!

Jetzt stand Lord Manning still:

„Wo ist May?“

etwas von dem Kaufpreis zu erzählen, der den Tschechen angeboten wird, damit sie die Obstruction aufgeben. Der Unterhändler ist von selbst gegeben, die Tschechen sind ja, obwohl obstruierende Partei, im Rathe der Krone durch einen Landmannminister vertreten. Die bereits gemeldete Reise Rezeks nach Prag gilt diesem Zwecke, er wird mit der tschechischen Parteileitung neuerlich wegen Ablassung von der Obstruction verhandeln. Namens des feudalen Adels soll Freiherr v. Parish, der kürzlich auf seinem Landgute den Besuch des Dr. Raizl empfangen hat, thätig sein. Nach einer Prager Meldung des „Plzensky Obzor“ sei in den letzten Tagen von den tschechischen Abgeordneten neuerdings eine Urgenz an die Regierung wegen baldigster Einberufung des böhmischen Landtages gerichtet worden. Die Regierung wäre nicht abgeneigt gewesen, den böhmischen Landtag zu einer kurzen Session zusammenzutreten zu lassen, sie beharre jedoch darauf, daß ihr seitens der tschechischen Führer in bestimmtester Weise zugesichert werde, daß in dieser Session keinerlei Beschlüsse politischen Charakters oder in der Sprachenfrage, insbesondere über den dem Abgeordnetenhaufe vorgelegten Sprachengesetzentwurf gefaßt werden. Da die Führer der Tschechen es ablehnten, die gewünschten Zusicherungen zu erteilen, sei es unwahrscheinlich, daß der böhmische Landtag noch im Herbst zusammentritt. Er werde vielmehr erst im Winter zu einer kurzen Session einberufen werden. Daselbe Blatt meldet weiters aus Prag, die Frage der Errichtung einer tschechischen Universität in Mähren sei in den letzten Tagen in ein günstiges Stadium getreten. Die Errichtung dieser tschechischen Universität soll, wie die „Bohemia“ hervorhebt, den Preis oder einen Theil des Preises bilden, um welchen die Tschechen zum Absteigen von der Obstruction bestimmt werden sollen.

Ausland.

— Im zweiten Quartal 1900 wurden aus dem Breslauer Regierungsbezirke dreiundzwanzig österreichische Unterthanen ausgewiesen.

— In Braunschweig ist der Kunsthistoriker Professor Hermann Kiegel im 67. Lebensjahre gestorben. Als Gründer des so segensreich wirkenden Allgemeinen deutschen Sprachvereines, dessen Vorstand er mehrere Jahre war, hat sich Professor Kiegel um die deutsche Sache unvergängliche Verdienste erworben.

— Wie man aus Belgrad berichtet, hat König Alexander den ehemaligen Richter des Obersten Cassationshofes, Dr. Zarye Ugritic, der bekanntlich vor anderthalb Jahren wegen Unterschlagung von Geldern und zahlreicher Wechsel-fälschungen zu sechsjährigem Kerker verurtheilt worden war, begnadigt. Derselbe wurde sofort in Freiheit gesetzt. Gelegentlich seiner Vermählung hat König Alexander beiläufig 400 Personen begnadigt. Mehr als 300 Personen hat die Heirat

des Königs die volle Freiheit gebracht; den übrigen wurde wegen guter Aufführung im Gefängnisse ein bedeutender Strafnachlass zu Theil. Erwähnenswert ist, daß in Serbien noch niemals eine so große Anzahl von Begnadigungen erfolgte, wie anlässlich der Vermählung des Königs.

— In Belfast kam es vorgestern zwischen Katholiken und Protestanten zu einem Zusammenstoße, der sich in der verflochtenen Nacht wiederholte. Dabei wurden vier, Protestanten gehörige Läden und eine von einem Katholiken bewirtschaftete Schenke demoliert und die darin befindlichen Gegenstände auf der Straße verbrannt. Constabliermannschaft schritt mehreremale ein, wurde jedoch durch einen Steinhagel zurückgetrieben. Es wurden Verstärkungen herangezogen, doch wurde die Wache aufs neue zurückgetrieben und mußte sich in ihre Kasernen zurückziehen. Die Krawalle dauerten bis gegen Mitternacht fort, worauf sich die Volkshäuser zerstreuten.

— Die „Agenzia Stefani“ lenkt die Aufmerksamkeit auf einen in der „Rivista Maritima“ veröffentlichten Aufsatz Crispis, betitelt: „Für die Vertheidigung zur See“. In demselben hebt der Verfasser hervor, daß, obgleich der Dreibund schon 18 Jahre aufrecht stehe, Italien es in dieser langen Frist nicht verstanden habe, seine Vertheidigung zu organisieren. Seit dem Jahre 1860 bis heute wendete Italien zwei Milliarden 650 Millionen für seine Seemacht auf, ohne daß ihre Entwicklung mit den Erhöhungen des Budgets gleichen Schritt gehalten hätte. Crispi bemerkt, daß die italienische Marine, welche im Jahre 1890 noch den dritten Platz unter den Seemächten der Welt einnahm, heute auf den siebenten gesunken sei. — Heute sei man nicht einmal imstande, Sizilien zu vertheidigen. Ohne eine starke und zahlreiche Flotte vermögen wir nicht die italienischen Colonien im Auslande zu erhalten und zu behaupten. Die wirtschaftliche Zukunft Italiens legt die Verpflichtung auf, neue Märkte im äußersten Osten aufzusuchen. Crispi beendet seine Ausführungen, indem er der Regierung wärmstens ans Herz legt, Abhilfe zu schaffen, denn auf eine entsprechend kräftige Flotte verzichten, hieße so viel, als die einzige Hoffnung aufgeben, auf welche Italien in der Stunde der Prüfung zählen könnte.

Tagesneuigkeiten.

(Panique in einer Wallfahrtskirche.) Durch das Herabfallen einer brennenden Kerze in dem Heiligthume der Muttergottes in Begona entstand eine Panique, in Folge welcher eine Frau erdrückt wurde und eine zweite tödtliche Verletzungen erlitt. Zahlreiche Personen wurden verwundet.

(Die ungarische Regierung gegen ihre Veteranenvereine.) Der ungarische Minister des Innern hat unlängst den Veteranen

das Tragen der Uniformen und des Säbels ein für allemal verboten. Diese Verfügung rief im Kreise der ungarischen Veteranen allgemeine Bestürzung hervor. Beklommenen Herzens trat unter Führung des Generals Johann Kurz eine Deputation vor den Staatssecretär hin und bat, doch nicht so streng mit den Veteranen umzugehen, denn, wenn schon das Tragen des Säbels nicht gestattet ist, möge man ihnen doch die Uniformen belassen. Staatssecretär Gulner erwiderte, der Erlass sei diesmal voller Ernst und könne nicht abgeändert werden. Kurz erklärte hierauf, in diesem Falle müßten alle Veteranenvereine sich auflösen, denn ohne Säbel und Uniform habe ja das Publicum keinen Respect vor den Veteranen.

(Rasche Beförderung.) Der Handelsminister hat kürzlich eine erledigte Postamtsdirectorstelle einem Beamten verliehen, der erst auf eine 14jährige Dienstzeit zurückblicken kann. Daß man bei der Post mit 14 Dienstjahren, noch dazu, ohne Jurist zu sein, in die VII. Rangklasse kommen kann, ist gewiß ein Beweis außerordentlich günstiger Beförderungsverhältnisse. — — Marian Ritter von Bilinski, der neuernannte Postamtsdirector in Krakau ist — laut Postalmanach — 35 (!) Jahre alt und dient seit 28. Mai 1886. — Familien- und Volksangehörigkeiten haben in diesem Falle wohl gar nichts zu sagen und so ist lediglich der Beweis erbracht, daß die Vorrückungsverhältnisse beim Postfache sehr günstig sind.

(Kampf zwischen Weißen und Schwarzen.) Aus Late-Chrissie in Süd-Carolina wird berichtet: Ein Volkshause von 5000 Weißen scharte sich Dienstag zu einem Angriffe gegen die Negerbevölkerung zusammen, um den Tod eines Polizeibeamten zu rächen, der am Sonntag von den Schwarzen getödtet worden war. Die Polizei zerstreute schließlich die Unruheftister. 320 Ruheftörer wurden verwundet, zahlreiche verhaftet.

(Ein Denkmal für den „Erfinder der Violine“.) In Saló hat sich — wie verschiedene Blätter berichten — ein Comité gebildet, um dem berühmten Lautenpieler Gasparo da Solo ein Denkmal zu errichten. Gasparo gebürt der Ruhm, die Königin der Instrumente, die Violine, erfunden zu haben. — Die Welchen scheinen nichts von Caspar Tieffenbrucker (Tieffenprugger) aus Tirol, dem ersten bekannten Verfertiger von Violinen, seit 1510 in Bologna, 1515 in Paris, gestorben in Lyon, zu wissen.

(Seit dem dreißigjährigen Krieg eingestellt — 1900 wieder eröffnet.) Einem dem k. k. Ackerbauministerium zugekommenen Berichte entnehmen wir die geschichtlich und volkswirtschaftlich bemerkenswerte Thatsache, daß infolge der hohen Kupferpreise die seit dem dreißigjährigen Kriege (1618—1648) außer Betrieb gesetzt gewesenen Kupferbergwerke in Grünberg und Eibenberg nächst Gratzlig wieder in Betrieb gesetzt worden sind. Eine größere Anzahl von Arbeitern fördert bereits das

„Weiß ich's!“ gab Mylady finster zurück.
 „Wer soll es denn wissen, wenn es die Mutter nicht weiß?“
 „Ach, das ist neu, mein Lieber! Ich dachte schon, außer Deinem Dick lebte niemand für Dich!“
 Es klang grollend und fast feindselig.
 Lord Manning wandte den Kopf ab und gieng. Er suchte seine Tochter, fragte hier und dort. Zuletzt sagte ihm ein Diener:
 „Mylord, Miss Wilberforce ist mit dem alten Malcolm gegangen!“
 „Na, dann ist's gut!“ entgegnete der Lord.
 „Der Alte ist zwar närrisch, aber Gefahr hat's unter seiner Aufsicht nicht!“
 So gieng er wieder ins Schloß.
 May sah aus wie der junge Tag. Die schlante Gestalt bewegte sich grazios. Das schöne griechische Oval ihres Gesichtes war umwallt von langen lichtblonden Locken; die seelenvollen Augen blickten treuherzig und klug in die Welt; auf Lippen und Wangen lag ein Lächeln.
 „Komm, Malcolm“, sagte sie zu dem Alten, „wir wollen auf dem See gondeln, auf dem Lande ist es heiß!“
 „Und in manchem Herzen noch heißer!“
 „Welche Herzen meinst Du?“
 „Wollen wir das große Boot nehmen?“ gegenfragte Malcolm.
 „Du weichst mir aus!“
 „Also das kleine Boot?“
 „Die Leute sagen, Du seist gestört, aber ich finde, Du bist sehr geschick!“

„O'Donnor stammt aus vornehmem Clan, bei dem die Lüge ein großes Verbrechen ist; darum lügt Malcolm O'Donnor nie!“
 „Sehr edel! Aber was hast Du?“
 „Miss May, wenn jemand zwei kostbare Edelsteine verloren hat, was thut er?“
 „Er sucht!“
 „Ja er sucht! Also das kleine Boot?“
 May blickte ihn an: aus diesem schottischen Querkopfe war nichts herauszubringen!
 „Ja, dieses“, sagte sie dann, „Du sollst zur Strafe am Ufer bleiben!“
 „Ja, aber Vorsicht, Miss; der Gatay Lake ist tückisch!“
 „Ich werde vorsichtig sein, Alter; Du träume indessen im Schatten der Hänge!“
 Um die Zeit kehrten Rowland und Edward — es war drei Tage später — nach Dundee zurück. Diesesmal berührten sie auf Rowlands Wunsch den alten Herrensit; zunächst dem Gatay Lake.
 „Wie schön!“ sagte Edward.
 „Ja, ja! Mir ist's, als hätte ich auch diesen See schon einmal gesehen!“
 „Du bist komisch, Rowland!“ lachte Edward.
 „Wo denn?“
 „Im Traume!“
 Er ließ seine Augen umherschweifen und sagte dann plötzlich aufleuchtenden Blickes:
 „Siehe dort!“
 „Ja“, lachte Edward, „eine wunderhübsche junge Dame in einem Boote!“
 Rowland starrte auf das entzückende Bild.

„Wahrhaftig“, murmelte er, dem Frauenliebe bisher fremd geblieben, „dieses Mädchen könnte es mir anthun!“
 „Weißt Du“, sagte nun Edward, „Du murmelst wohl Worte aus einem alten Märchen? Märchenhaft ist hier alles, der weite stolze See, der Alte dort —!“
 „Wo?“
 „Dort am Ufer unter der Weide, die Jungfrau vom See, wie sie Walter Scott so schön —!“
 Ein Schrei, die Dame war aus dem Schiffe in den See gestürzt.
 Wie eine lebende Photographie sah es nun Edward schleierhaft, festgebannt an seinem Plage, vor seinen Augen vorüberziehen.
 Ein Schrei Rowlands, ein Niederwerfen seines Rucksackes, ein gewaltiger Sprung in die ausspritzenden Wellen, ein Untertauchen, dann schwamm Rowland, ein Muster als Taucher und Schwimmer, schon der Weide und dem Alten zu, seine schöne Beute im Arm. Der Alte rang die Hände.
 Beide trugen sie dann still und stumm einem mit Comfort ausgestatteten Pavillon zu, wo Rowland Wiederbelebungsversuch; der Besinnungslosen anstellte, die sofort von Erfolg gekrönt waren.
 „Alter“, sagte er keuchend, „holt eine Zose herbei, Decken!“
 Er bettete May nun geschickt auf das Canapé, und sah sie entzückt an.
 Malcolm war fort.
 Da bückte er sich nieder und küßte die bleiche Stirn, dabei schlug sie die Augen auf und lächelte ihn an; dieses Lächeln bezauberte seine Seele. — Aber die Augen schlossen sich wieder. (Fortsetzung folgt.)

Erz zu Tage, dessen Kupfergehalt zwischen 5.75 und 14.5 Prozent schwankt.

(Feuerwehr-Congress in Paris.) Anlässlich des internationalen Feuerwehr-Congresses nahm Präsident Loubet eine Revue über die versammelten französischen und ausländischen Feuerwehren in Vincennes ab. Präsident Loubet erschien in Begleitung des Kriegsministers Andrieu und wurde stürmisch begrüßt. Zehntausend Feuerwehrmänner nahmen an dem Defilieren theil. Die Ausländer wurden lebhaft acclamirt. Vor Beginn der Revue vertheilte Loubet Decorationen für Verdienste um das Feuerwehrwesen an ausländische Delegierte und Juroren. Von Oesterreichern erhielt Commerzialrath Czermak (Teplitz) als Vertreter der Regierung die goldene Decoration, Professor Schwarz (Mährisch-Ostau) als Vice-Präsident der internationalen Jury, Staudt (Josephstadt) als Mitglied der Jury, Czermak jun. als Constructeur die silberne Decoration, sämtliche erster Classe mit Palmen.

(Ein Liebesdrama.) Ein Doppelselbstmord hat in der französischen Hauptstadt, wegen der eigenartigen Umstände, unter denen er sich vollzog, ungewöhnliches Aufsehen erregt. Der erst 19 Jahre alte Goldarbeiter Albert Fagot liebte schon seit längerer Zeit seine Collegin, die im 18. Lebensjahre stehende Juliette Duballier. Die Mütter beider — die Väter waren bereits todt — sahen die Annäherung gern, und es war beschlossene Sache, daß die Hochzeit stattfinden sollte, sobald Fagot seiner Militärdienstpflicht genügt haben würde. Da brachte der 14. Juli mit dem französischen Nationalfest in das bis dahin reine Verhältnis die Schuld, aus der dann das Unheil erwuchs. Die beiden jungen Leute giengen miteinander zum Ball, tanzten in überschaumender Lebenslust bis in die tiefe Nacht hinein und kehrten dann nicht wieder in die elterliche Wohnung heim, sondern mieteten sich zusammen im „Hotel de Limoges“ ein. Sie lebten ruhig und still, alle Nachbarn hatten sie gern und gönnten ihnen ihr Glück. Eines Abends gieng das Paar noch in voller Eintracht in sein Zimmer, das im vierten Stock nach dem Hofe heraus lag. Bald darauf aber hörte man sie heftig miteinander streiten und plötzlich ertönte ein lauter Schmerzensschrei. Fagot hatte, wie sich nachträglich ergab, in einem Anfälle von wüthender Eifersucht der Geliebten fünf Messerstiche beigebracht. Sinnlos vor Schmerz und Furcht öffnete sie das Fenster und stürzte sich auf den Hof herab. Nun, da es zu spät war, erkannte Fagot, was er gethan, mit Gewalt packte ihn die Reue und in der Verzweiflung stürzte er seiner Juliette nach. Er schlug im Fallen mit der rechten Schläfe auf einen Balken auf und war sofort todt, während das junge Mädchen, das direct auf den Erdboden gestürzt war, noch athmete und auf dem Wege in das Krankenhaus starb. Ihr trauriges Ende wird um so mehr bedauert, da niemand daran zweifelt, daß das Mädchen dem Fagot auch nur den leisesten Anstoß zur Eifersucht gegeben hat. Sie hat ihr kurzes Glück theuer bezahlen müssen.

(Eine neue italienische Verbrechergesellschaft.) Man schreibt aus Neapel: Vor dem Gericht in Palmi, Calabrien, kommt seit 14 Tagen ein Riesenprocess gegen eine große Verbrechergesellschaft zur Verhandlung: es sind 248 Personen angeklagt, darunter nur zwei Frauen. Etwa 200 Personen sind bereits verurtheilt worden, und wenn man den Zeugen, der Polizei und der öffentlichen Meinung Glauben schenken darf, bilden die 450, die bereits in die Hand der Justiz gefallen sind, nur einen kleinen Theil des Verbrechertums, das jene Gegend unsicher macht. Die geheime Gesellschaft ist nach einem vollständigen Statut in drei Abtheilungen getheilt; die erste, „la Maggiore“, ist die der Camorristen, welche den leitenden Rath bilden und den Gewinn vertheilen! die zweite, „la Piccola“, ist die der „picciotti“, die bei der Aufnahme ein Spiel Karten und ein Messer erhalten, die Befehle der „Maggiore“ ausführen und Camorristen werden, wenn sie sich durch besondere Ruhmesthaten auszeichnen; die dritte Abtheilung bilden die „Ehrenjünglinge“, die neu aufgenommenen Mitglieder. Von der kleinen Abtheilung („Piccola“) gelangt man in die größere („Maggiore“) durch die „Blutprobe“, d. h. wenn man irgend einen Menschen mit dem Messer angreift und das Blut des Verwundeten einsaugt. Die Gesellschaft verurtheilt die Ungehorsamen oder Verräther zu Geldstrafen oder zum Tode, und die Namen der Vollstrecker der Urtheile werden durch das Los bestimmt. Wer sich etwas zu Schulden kommen läßt wird aus seiner „Stellung“ entlassen

und unter Anklage gestellt; wenn seine Ausstoßung aus dem Bunde beschlossen ist, wird er „ehelos“ und ist während seines ganzen Lebens Verfolgungen jeder Art ausgesetzt. Wenn das Urtheil nicht an dem vollstreckt werden kann, der es verdient hat, müssen seine Verwandten bis zum siebenten Geschlecht darunter leiden. Das ist der Hauptinhalt des Statuts des „picciotteria“. Viele Verbrechen, die von der Gesellschaft begangen wurden, gelangten überhaupt nicht zur Anzeige, weil die durch Raub, Diebstahl u. s. w. Geschädigten die Rache des Bundes fürchteten.

(Ein Nachtwandler.) Monsieur Josef Riether, ein etwa 27 Jahre alter Pariser Bürger, bekam seit einiger Zeit häufig Anfälle von Somnambulismus, in denen er die gewagtesten Spaziergänge unternahm. So geschah es auch am Donnerstag abends. Riethers erhob sich — es mochte 10 Uhr sein — aus seinem Bette, öffnete das Fenster seines Zimmers, das im dritten Stockwerk lag, und begann an einer zur Canalisation gehörenden Röhre herabzuklettern. Als er bis zur zweiten Etage gekommen war, erblickte ihn der Inhaber der dort gelegenen Wohnung und rief in dem Glauben, daß er einen Eintrecker vor sich habe, laut um Hilfe. Infolge seines Geschreies erwachte der Nachtwandler, ließ die Röhre los, und fiel schwer in den Hof hernieder. Nun liefen die Bewohner des Hauses zusammen. Der Unglückliche lag da mit zerschlagenen Gliedern. Dem Tode nahe, wurde er in ein Krankenhaus gebracht.

(Großes Eisenbahnunglück.) Zwischen New-York und Chicago ist ein Postzug entgleist. Vier mit Passagieren vollgepfropfte Wagen sind in einen Fluß gestürzt. Die Zahl der Todten ist noch nicht bekannt.

(Stiefel als Wahlbeeinflussungsmittel.) Die italienische Zeitung „Giorno“ bringt eine spaltenlange Schilderung von der Art, wie man in Südtalien bei den Analphabeten die Wahlen macht, ohne daß das Blatt allerdings den Schauplatz des wahrhaft grotesken Vorganges nennt. Dem Sottoprefetto von X. wird der Besuch eines ministeriellen Candidaten, des Professor Gomma, angemeldet. „Ah, Professor Gomma, welche Ehre! Wohl ein Freund Sr. Excellenz?“ „Mehr als das.“ „Also ein Verwandter.“ Der Sottoprefetto erschauert vorahnend in Ehrfurcht. „Dies gerade nicht, allein ich bin Geographielehrer seines ältesten Sohnes.“ — Pause. — „Ah, natürlich, ja ja, ein Gelehrter von Ihrem Ruf — Commandatore?“ „Noch nicht.“ „Ich verstehe, nach den Wahlen.“ Darauf setzt ihm der Candidat auseinander, daß er aus der Gegend gebürtig ist und wohl Ursache habe, auf die verwandtschaftlichen Einflüsse zu rechnen. Und dann redet man über die Fonds. 12.000 Lire werden kommen, meinte der Professor. „Ah, das reicht hier nicht; Sie müssen bedenken, hier ist man fünf- und zwanzigstündlich gewöhnt. Fünftstündlich nehmen die Leute nicht mehr. Ja, wären Sie früher aufgetreten, so hätte man es mit den Stiefeln versuchen können.“ „Mit den Stiefeln?“ „Ja wohl, das wissen sie noch nicht? Sehen Sie, vor der Wahl erhalten die Leute einen Stiefel und wenn unser Candidat glücklich durch ist, den andern.“

(Was ein Zeitgenosse alles sein kann.) Beim Magistrat nennt man mich einen Steuerpflichtigen. — Beim Gericht: Partei. — Bei einer Arrestation: Gefangener. — Bei einer Verurtheilung: Sträfling. — Vor der Regierung: Unterthan. — Im Allgemeinen: ein Bürger. — Auf dem Postwagen oder dem Dampfschiffe: ein Passagier. — Die Kirche nennt mich einen Gläubigen. — Der, dem ich Geld geliehen habe, nennt mich Gläubiger, und der, dem ich Geld schuldig bin, Schuldner. — Mein Pfarrer sagt zu mir Beichtkind. — Für den Hausmeister bin ich der zweite oder dritte Stock. — Bei der Volkszählung ein Kopf. — Im Bureau Subalterner, Colleague oder Vorgesetzter. — Beim Kaufman Kunde. — Im Theater Sperrsiß Nr. ... — Auf einem Wechsel Aussteller, Acceptant oder Girant. — Bei einem Hausbesitzer Mieter. — Bei meiner Frau bin ich Herr. — Im Wirtshause ein Gast. — Auf dem Ball der Tänzer. — Beim Whistspiel der Partner. — Auf der Redoute Maske. — Im Orchester bin ich bald erste Violine, bald Flöte, bald Pauke, bald Triangel. — In der Leihbibliothek bin ich Abonnent. — Wenn ich mich auch noch so wohl befinde, bin ich für meinen Arzt Patient. — Im Lazareth bin ich Bett Nr. ... — Auf der Anatomie zuerst ein Leichnam und dann Präparat.

(Drachepost von Amerika nach England.) Eine eigenartige Sendung ist, wie die „Daily Mail“ erfährt, dieser Tage von Amerika nach England abgegangen; ob sie ankommen wird, ist freilich eine

andere Frage. Eine Anzahl Drachen, die aus amerikanischen Flaggen hergestellt sind, wurde von der Küste von Jersey in der Weise losgelassen, daß sie durch lange Stricke mit im Wasser schwimmenden Klößen verbunden sind. In die Drachen sind „Botschaften“ eingenäht worden. Eine derselben ist an die Königin adressirt und bringt ehrerbietige Grüße; eine andere bittet Lord Salisbury, in der Alaska-Angelegenheit sich den Vereinigten Staaten gegenüber „nobel“ zu erweisen; eine dritte ist an Lord Roberts gerichtet. Vermuthlich mit der Aufforderung, sich etwas zu beeilen. Der Erfinder glaubt, daß die Drachen 5 Meilen per Stunde zurücklegen und innerhalb eines Monats in England ankommen werden. Hoffentlich hat er auch den richtigen Wind dazu bestellt.

Eigen-Berichte.

Wind.-Feistritz, 16. August. (Clerical-slovenisches Intriguenthum.) Nichts Neues und Auffallendes ist es, daß diese Clique an Andersgesinnten durch Denuncieren und Ehrabschneiderei sich ergötzt; wena jedoch diese Sippe in Ermanglung gegenparteilicher Opfer über ihre eigenen Parteigenossen ihre Tollwuth ergießt und hiebei zu dem schändlichsten aller schändlichen Mittel greift, muß dieses Vorgehen doch einer gerechten Kritik unterzogen werden. In dem kleinen, ob seiner politischen clerical-slovenischen Propaganda groß bekannten Städtlein Wind.-Feistritz befinden sich als Seelsorger aller Insassen zwei Herren Kaplan, ein Stadt- und ein Pfarrkaplan, welcher letzterer, Namens Bratkovic, infolge seines freundlichen Benehmens sich allseitiger Achtung und Beliebtheit sowohl bei den slovenischen wie auch bei den deutschen Pfarrinsassen erfreut, welcher Umstand in den lauernden Herzen gewisser clerical-slovenischer Dünkler einen Groll entzündete. Diese Gesellschaft bemüht sich mit allen möglichen schändlichen Mitteln, den erwähnten Herrn Kaplan aus dem Hinterhalte heimtücklich an seinem Ansehen und seiner Ehre zu schädigen. In der letzten Woche langte in der Schriftleitung des „Grazer Tagblattes“ ein Artikel aus Wind.-Feistritz behufs Veröffentlichung unter Beisezung der natürlich fingierten Unterschrift des hiesigen Gasthausbesizers Herrn Josef Pitschl, welcher ein Freund des Herrn Kaplans und Abonnent des „Grazer Tagblattes“ ist, ein. Dieser Artikel stroht von frechsten Erdichtungen und ehrenrührigen Unwahrheiten, in der Absicht, den Herrn Kaplan Bratkovic an seiner Ehre zu schädigen. Beigelegt dem Schriftstücke waren auch zehn Stück Briefmarken behufs Zusendung des Blattes, in welchem der Artikel erscheinen würde, an den Herrn Fürstbischof und vier Consistorialräthen in Marburg. Nachdem man erkannte, daß die Schrift verstellt war, sandte die Schriftleitung das Schriftstück an den fingierten Einsender Herrn Josef Pitschl zurück, welcher natürlich, dieser Intrigue vollkommen fernstehend, in größter Ueberrasschung und Empörung den Umstand dem Herrn Kaplan Bratkovic mittheilte. Der Inhalt und die Schreibweise des Artikels behoben jeden Zweifel, daß der Thäter im Lager der hiesigen fassam bekannten clerical-slovenischen Verböperung zu suchen sei und man ist dem Thäter bereits auf sicherer Spur. Den Namen wollen wir jedoch vorläufig noch nicht veröffentlichen. Derselbe ist ein Intriguant sondergleichen. Seine größte Thätigkeit widmet derselbe, da es ihm an Zeit und Gelegenheit mangelt, der politischen nationalen Volksheze und der Zeitungspolemik, wobei derselbe in Entstellung, Ehrabschneiderei und Intrigue die höchste Ausbildung erreicht hat. Zeitweise bewegt sich derselbe im Dunkel in einer anrüchigen Gasse, woselbst eine Dame von zweifelhaftem Rufe wohnt. Mit der Austragung dieser Angelegenheit wird sich das k. k. Untersuchungsgericht beschäftigen und machen wir vorläufig den Thäter auf das bewährte Sprichwort aufmerksam: „Nichts ist so fein gesponnen, daß es nicht kommt an die Sonnen.“ Daß sein ohnehin sehr fade-scheiniges Ansehen durch dieses schändliche Vorgehen nicht erhöht wird, ist selbstverständlich.

St. Veit bei Pettau, 17. August. (Mißhandelt.) Der 61 Jahre alte Auszügler Johann Trajesla aus Lerdobowitz wurde am 10. d. vom dortigen Keuschlersohn Anton Wertz ohne Veranlassung derart mißhandelt, daß er mehrere Verletzungen erlitt und Wertz für seine That dem k. k. Bezirksgerichte in Pettau eingeliefert wurde.

Pollenschaf bei Pettau, 17. August. (Ein Messerheld.) Am Sonntag, dem 5. d. zechten die Holz- und Schwellerarbeiter (Kraimer und

Croaten) schon vormittags im Gasthause des Georg Lovrek in Pollanzen und giengen nachmittags in das Franz Schori'sche Gasthaus. Dem Krainer Anton Betal gieng die Cassa aus und nachdem ihm der Gastwirt keinen Credit gewährte und der Partieführer Gregorek ihm ebenfalls keinen Vorschuss geben wollte, wurde Betal so erregt, daß er sofort sein Taschenmesser zog und damit zu hantieren begann. Durch Dazwischenkunft des Gastwirtes Schori steckte Betal das Messer wieder in den Sack, gieng hinaus und rief seinem Mitarbeiter Franz Leskovek durchs Fenster zu: „Hast Courage!“ Leskovek gieng hinaus und als er die Schwelle übersehte, wurde er mit Messerstichen empfangen. Betal versetzte dem Leskovek mehrere Stiche, so daß letzterer am Kopfe schwere Verletzungen erlitt. Dem Leskovek kamen noch der Geschäftsführer Gregorek und der Arbeiter Franz Perschon zu Hilfe und auch diesen beiden brachte Betal mit dem Messer schwere Verletzungen bei. Betal wurde für seine Heldenthat dem k. k. Bezirksgerichte in Pettau eingeliefert.

Pettau, 17. August. (Aus Rothweh.) Am 16. d. abends hat der Gastwirt J. Martischinko aus Nagosnik einen gewaltthätigen Burschen aus Podvinzen während einer Rauferei in der Rothweh mit einem Revolver erschossen. Der Bursche ist in der Nacht im allgemeinen Krankenhause zu Pettau trotz sofortiger ärztlicher Hilfe wahrscheinlich an Verblutung gestorben.

St. Lorenzen ob Marburg, 16. August. (Nächtliche Ruhestörung.) Seit längerer Zeit macht sich der hiesige Districtsarzt Herr Dr. Borstner mit einigen Gernegroßen durch allerlei nächtliche Ruhestörungen bemerkbar. Das einmal zieht er mit seinem Anhang in später Abendstunde vom Ausfluge heimkehrend lärmend und schreiend durch den Markt, das anderemal läßt er, um seiner feurigen Begeisterung einen unverfälschten Ausdruck zu verleihen, unter entsprechenden Krastäußerungen Raketen steigen, ja hie und da beliebt es dem großen Sportmann sogar, durch die Fenster seiner im ersten Stocke gelegenen Wohnung Schüsse abzufeuern, wodurch er die ruhebedürftige Umgebung schreckt und im Schlafe stört. Welch üble und traurige Folgen eine solche unüberlegte Handlung für aus dem Schlafe erschreckte Kinder haben könnte, scheint sich Herr Dr. Borstner als Arzt noch nicht zurecht gelegt zu haben. Auch Beweise von knabenhafter Zerstörungswuth hatte dieser nach Ruhm und Geltung strebende Mann in verschiedenen Gasthäusern zum Aerger und Verdruss der Gastwirte bereits wiederholt geliefert, aber dieser seiner raren Passion setzte derselbe erst in der Nacht vom 15. auf den 16. August d. J. dadurch die Krone auf, daß er das große Thor am Rathhause einschlug und theilweise zertrümmerte. Daß diese Heldenthat abermals unter widerlichem Lärmen und Schreien vor sich gieng, kann man sich wohl leicht denken. Wenn wir noch erwähnen, daß diese Ausflüge und nächtlichen Umtriebe auch in Gesellschaft der Frau Doctor und eines vierjährigen Töchterleins erfolgen, so haben wir zugleich die absonderlichen Erziehungsmaximen des Herrn Dr. Borstner zur Genüge beleuchtet. Wir fragen aber, was berechtigt den Herrn Districtsarzt zur Einnahme dieser Sonderstellung und zur Verübung von solchen Willkürlichkeiten? Sollten diese Handlungen vielleicht gar Ausflüsse seiner akademischen Bildung sein! Die ruheliebende Bevölkerung von St. Lorenzen verlangt aber die stricte und gewissenhafte Einhaltung der Polizeistunde und Polizeiordnung nicht nur gegen gewöhnliche Menschenkinder, sondern auch gegen hochdunkelnde, zur Willkürlichkeit hinneigende Personen.

Einer im Namen mehrerer.

Schleinitz bei Marburg, 18. August. (Blitzschlag.) Gestern, Freitag, in den Nachmittagsstunden ist über die Gegend unter dem Bachern ein außerordentlich starkes Gewitter niedergelassen. Hierbei schlug der Blitz auch in das Gebäude der Witwe Wresner in Radisell, ohne zu zünden. Der Strahl traf gerade die Schweinstallung und wurde hierbei nur ein Stück von dem größeren Vorstenvieh zu Tode getroffen. Die übrigen Stallbewohner erholten sich von der erlittenen Verletzung nach einigen Stunden. Die Behausung, sowie die darin befindlichen Insassen blieben unverletzt.

Ein Obsthändler-Cartell resp. „Ring“ in Steiermark.

Die Obstverwertungsstelle in Graz hat von mehreren Seiten Kenntnis erhalten, daß Obst-Unterhändler in Leibnitz, Ehrenhausen und Frauenberg bei Seckau zu dem Zwecke einen „Ring“ gebildet haben, die Obstpreise dadurch zu drücken, daß sie sich zu einem einheitlichen, fixen Einkaufspreis gegenseitig verpflichtet haben.

Obstverkäufer werden dieselben daher an ihren gleich niederen Kaufangeboten leicht erkennen und darnach abzufertigen wissen.

Landwirte! Trachtet zu verhindern, daß Elemente aus Eurer Umgebung hervorgehen, die die verachtungswerten und gewissenlosen Beispiele der Volksbewucherungen bekannter Kohlenhyänen mit Erfolg nachahmen können.

Wählet unter Euch schreibkundige, vertrauenswürdige Männer, die gegen ein mäßiges Honorar den Verkauf direct mit den Käufern verhandeln und abschließen oder bildet Verkaufsgenossenschaften zu gleichem Zwecke. Stellt Euch auf eigene Füße! Behelfe findet Ihr bei der Obstverwertungsstelle.

Wie aus reichsdeutschen Zeitungen hervorgeht, findet aus den westlichen Gebieten Deutschlands bereits eine lebhaft ausgeführte frischen Obstes zu guten Preisen nach England statt.

Dadurch ist auch eine Schleppe für unsere Obstausfuhr geöffnet. Wir wenden uns soeben auch an unsere Consulate in England um Vermittlung und warnen daher erneuert unsere Obstzüchter vor der Verschleuderung unseres in ganz Deutschland gerne gekauften Obstes, von dem insbesondere qualitativ unser Preisobst und unsere Maschanzker den allerersten Rang einnehmen.

Selbstverständlich werden wir in diesem Jahre mehr als sonst unsere Producenten am Laufenden erhalten über die sich ergebenden Preisschwankungen in den nächsten acht Wochen, und unsere Tagespresse wird uns in allen auf die Obstverwertung bezughabenden Unternehmungen gerne und kräftigst unterstützen.

Schließlich eruchen wir alle Interessenten, uns über alle Obst-Cartelle (Ringe) stets sofort genaue Mittheilungen zu machen, um auf dieselben in nicht leicht mißzuverstehender Weise aufmerksam machen zu können.

Von der Obstverwertungsstelle in Graz:
T. Scheierling.

Marburger Nachrichten.

Der 70. Geburtstag des Kaisers.

Heute vollendet der Nestor unter den Monarchen Europas, Kaiser Franz Josef I., im rüstigen Greisenalter sein siebenzigstes Lebensjahr. Hält man sich die Geschichte des Reiches und des Kaiserthums seit der Thronbesteigung im Jahre 1848 gegenwärtig, kann man die Fülle der Sorgen ermessen, die dem Herrscher auferlegt worden waren und insbesondere die harten Schicksalsschläge in der kaiserlichen Familie brachten ihn dem Volke näher, als dies sonst der Fall zu sein pflegt. Ungebeugt, ungebrochen hat er das ertragen, was so manchem Thatkraft und Arbeitsfreudigkeit benommen hätte. Neben dem felsenfesten Pflichtbewusstsein bildet die Güte den Grundzug seines Charakters, es kann daher nicht wundernehmen, daß ihm so viel Liebe seitens des Volkes entgegengebracht wird und allerorts der Wunsch erklingt: Gott erhalte Kaiser Franz Josef.

Die Stadt hatte bereits gestern das Festkleid angelegt und als der Abend herankam, erstrahlte sie im Glanze tausender von Lichtern. Um 6 Uhr concertierte vor dem Casino die Südbahnwerkstättenkapelle und nach 8 Uhr wurde ein Fackelzug mit Musik der Veteranenkapelle veranstaltet, der trotz des regnerischen Wetters viele Teilnehmer und Zuschauer fand. Heut früh leitete die Südbahnwerkstättenkapelle den Festtag durch eine musikalische Tagreveille ein, vormittags fanden in der Domkirche und in der evangelischen Kirche Festgottesdienste statt, denen die hier anwesenden Officiere und die Spitzen der Behörden anwohnten. Zum Gottesdienste in der Domkirche waren die beiden Veteranenvereine mit Musik ausgerückt und defilierten nach Beendigung desselben vor den Honoratioren. Die Stadt bot auch heute ein bewegteres Bild als sonst.

(Der Verband der deutschen Lehrer und Lehrerinnen Steiermarks) hält, wie bereits mitgetheilt wurde, am 12. und 13. Sep-

tember in unserer Stadt seine diesjährige Hauptversammlung ab. Es soll nun Vorfrage getroffen werden, um die Teilnehmer, welche zu Hunderten aus den entlegensten Orten unserer Steiermark an der Hauptversammlung theilnehmen, in der Nacht vom 12. auf den 13. September zu bequartieren. Die Bevölkerung von Marburg, welche jederzeit ihre Schul- und Lehrerfreundlichkeit zeigte, möge auch diesmal nicht zurückstehen und dem Ortsauschusse, dessen Ehrenpräsident Herr Bürgermeister Nagy ist, in der Beherbergung behilflich sein. In so mancher Familie befindet sich, zumal jetzt in der Ferienzeit, ein unbewohntes Zimmer. Es ergeht nun an alle Schul- und Lehrerfreunde die freundliche Bitte, anzumelden, ob sie nicht geneigt wären, ihre unbewohnten Zimmer für den besagten Zweck zur Verfügung zu stellen. Derlei Anmeldungen übernimmt der Obmannstellvertreter des Ortsauschusses Herr Lehrer Alois Sedlatzschel und es wolle demselben auch mitgetheilt werden, wie viel für das Zimmer angeprochen wird oder ob dasselbe dem Ortsauschusse für diese eine Nacht unentgeltlich überlassen wird.

(Weststeirischer Gewerbetag.) In Deutsch-Landsberg wird Mitte September ein weststeirischer Gewerbetag abgehalten. Zum Obmann des vorbereitenden Ausschusses wurde der Genossenschaftsvorsteher Franz Benz gewählt.

(Zum Erntefest in Pickenndorf.) Morgen Sonntag, den 19. August 1900 findet bei günstiger Witterung das bereits angekündigte Erntefest in Herrn Laufers Gastgarten in Pickenndorf statt. Da am gleichen Tage auch in Pöbersch ein Volksfest stattfindet, so wird nicht die vollständige Südbahnwerkstättenkapelle am Festplatze concertieren, sondern nur ein Theil derselben. Es steht zu hoffen, daß bei günstiger Witterung viele Besucher in Costümen erscheinen werden, und so den volkstümlichen Charakter des Festes werden wahren helfen. Für Volksbelustigungen ist im weitesten Maße Sorge getragen und werden dieselben die Besucher gewiß zufrieden stellen, da auch für neue Belustigungen gesorgt wurde. Während des Festes findet ein Festegelschießen und um 5 Uhr nachmittags eine Damen-Schönheitsconcurrenz statt. Von 3 Uhr nachmittags bis in die späte Nacht wird auch ein flottes Tanzfränzchen zum Vergnügen der Besucher beitragen. Um 3 Uhr findet der Einzug der Schnitter und Schnitterinnen mit dem Erntewagen statt, während das Fest bereits um 2 Uhr beginnt. Der Rückmarsch geschieht abends mit Campions, welche am Festplatze feilgeboten werden.

(Lehrerstellen.) An der zur Volksschule Neumarkt gehörigen, in der ersten Dreiclassen stehenden Expositorschule in Böllau ist eine Lehrerstelle definitiv zu besetzen. Gesuche sind bis 12. September an den Ortschulrath in Neumarkt zu richten. — An der öffentlichen, in der dritten Gehaltsklasse stehenden vierclassigen Volksschule in Kapellen gelangen drei Lehrerstellen definitiv, eventuell provisorisch zur Besetzung. Gesuche sind bis 11. September beim Ortschulrath einzubringen.

(Zur Gründung des Centralverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaft.) In Ausführung des Landtagsbeschlusses, betreffend die Gründung eines Centralverbandes der Raiffeisencassen und sonstigen landwirtschaftlichen Genossenschaften und Vereine wendet sich der Landesauschuss, da der Satzungsentwurf des zu gründenden Centralverbandes bereits fertig gestellt ist und auch von Seite der Regierung eine Unterstützung von 5000 K für die erste Einrichtung desselben bewilligt und die Zusicherung der thunlichsten Förderung für die Zukunft erfolgt ist, an die Vorsteherungen der Raiffeisencassen, der registrierten Viehzucht- und Stierhaltungsgenossenschaften, ferner noch an eine Reihe anderer, die Förderung der Landwirthschaft bezweckenden Genossenschaften mit der Mittheilung, daß die gründende Versammlung des Verbandes für Montag, 8. October d. J., nach Graz, Landhaus, um 9 Uhr vormittags einberufen wird. Die genannten Genossenschaften werden weiter aufgefordert, in einer ehestens einzuberufenden Genossenschaftsversammlung darüber schlüssig zu werden, ob sie bereit sind, dem Centralverbande der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, beizutreten.

(Landwirthschaftliche Versammlung.) Mittwoch, den 15. d., fand im Hotel „Stadt Wien“ eine außerordentliche Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereines für Rothwein und Umgebung unter zahlreicher Betheiligung der Landbevölkerung statt. Den Vorsitz führte der verdienst-

volle Obmann des Vereines, Herr Alfred Ritter v. Hofmanit, welcher die Versammlung aufs freudigste begrüßte, dann auf die am 7. October l. J. zu veranstaltende Viehschau zu sprechen kam und der Versammlung mittheilte, daß die landwirtschaftliche Filiale Marburg gerne bereit ist, mit der Einnahme am 7. October zu theilen, ja sogar 150 K zur Aussetzung von Preisen dem landwirtschaftlichen Vereine Rothwein überlassen wird. Herr Ritter v. Hofmanit sprach hiefür dem anwesenden Obmanne der Filiale Marburg, Herrn Inspector Binder, den besten Dank des Vereines aus. Weiters berichtet der Obmann, daß Herr Anton Götz in liebenswürdigster Weise die Räumlichkeiten für die Vieh- wie Obstausstellung zur Verfügung stellte und genanntem Herrn hiefür der Dank der Versammlung gebühre. Damit dem Vereine keine allzu großen Kosten erwachsen, meinte der Obmann, daß es nicht zu hoch gegriffen sei, für jedes auszustellende Viehstück vom Viehbesitzer eine Krone einzuhellen, da der Verein ja auch für die Torfstreu und das Futter aufkommen muß. Wird angenommen. Die Vertrauensmänner der einzelnen Gemeinden haben sich jetzt schon in den Stallungen ihrer Gemeinde umzusehen, wo schöne Kalbinaen, Kühe und Ochsen stehen und die Besitzer auf die Ausstellung aufmerksam zu machen. Auch theilt der Obmann, Herr Ritter v. Hofmanit, der Versammlung mit, daß der Ausschuss in einer früher stattgefundenen Sitzung die Aufstellung eines Glückshafens mit lauter landwirtschaftlichen Geräthen beschlossen hat, weil eine Lotterie dem Vereine zu viel Kosten und Arbeit verursacht. Von zwei Mitgliedern des Vereines ersucht, die seit 8 Jahren mit bestem Erfolge eingeführte Siementhaler Race aufzulassen, ruft eine Wechselrede hervor und sprechen sich die Vertreter von Pöbznitz und den Nachbargemeinden gegen die Race aus, dagegen meinen die Vertreter aus den Gemeinden Marburg, Pöbersch, Pöckendorf, Rosswein, Maria-Rast, Rothwein und Rößsch, daß sie mit der Nachzucht der Siementhaler Race sehr zufrieden wären und die Anschauungen der erst genannten nicht theilen. Der Antrag der Gemeinde Pöbznitz, dort andere Stiere aufzustellen, wurde dem Ausschuss zugewiesen. Es wird beschlossen, einen jungen Siementhaler Stier für Marburg anzukaufen und bei Herrn Fr. Wiesthaller aufzustellen. Herr R. v. Hofmanit theilt weiters mit, daß in der letzten Sitzung der k. k. Pferdezuchtgesellschaft beschlossen wurde, das ganze 4. Zuchtgebiet mit Ausnahme des Gerichtsbezirks Luttenberg und Mann in das 2. und 3. Zuchtgebiet einzuverleiben und somit die Zucht des kalblütigen Pferdes auch hier einzuführen. Herr Dr. Wilf. Rodler berichtet, daß er sich betreffend die Obstlieferung mit deutschen Firmen ins Einvernehmen gesetzt habe und von einer Firma bereits einen Auftrag erhalten habe, 150 Waggon Äpfel zu liefern. In Wien sei mit dem bessern Verlaufe der Äpfel und Birnen nichts zu machen, der Handel könne sich aber auf Deutschland und hauptsächlich auf Rußland erstrecken. Es werden daher die Mitglieder aufgefordert, die Obstmengen, welche sie imstande sind abzugeben, genanntem Herrn bekannt zu geben. Auch werden die Mitglieder auf die für den 5. bis 7. October anberaumte Obstausstellung aufmerksam gemacht, dieselbe mit dem heuer so prächtig gelungenen Obste zu beschicken. Herr Girstmahr befürchtet, daß bei der Ueberproduction an Zwetschen die auf Grund des § 14 erlassenen neuerlichen Verschärfungen der Brennsteuer die bäuerliche Bevölkerung ihre Producte nicht absetzen können und bringt Herr Girstmahr den Antrag ein, an sämtliche Filialen den Antrag auf Zurücknahme dieser Verschärfungen der Brennsteuer einzufenden. Wird angenommen. Herr Wanderlehrer Wellé hatte sich das Thema „die Obstweibereitung“ zum Vortrage gewählt und referierte hierüber in der eingehendsten und verständlichsten Weise. Ihm wurde vonseite des Vorsitzenden der beste Dank für seine Ausführungen ausgesprochen. Herr v. Hofmanit berichtet ferner, daß für bäuerliche Pferdebesitzer für die Reise zur Weltausstellung nach Paris Willete um den Preis von 150 fl. hinausgegeben werden und haben sich allfällige Bewerber bei ihm zu melden. Herr Fr. Girstmahr beauftragt schließlich den Schriftführer, die Thatsache festzunageln, daß sich bei politischen Versammlungen stets zahlreiche Berichterstatter einfänden, bei landwirtschaftlichen Versammlungen aber, wo es sich um das Wohl eines Standes handle, der einer der ersten des Staates sei, da sehe man leider nie einen solchen Herrn. Da keine weiteren Anträge gestellt wurden, schloß der

Herr Vorsitzende nach 3stündiger Dauer die Versammlung.

(Ausmusterung in der Cadetten-Schule zu Marburg.) Zu Cadet-Officier-Stellvertretern: Hubert Pettau beim Inf.-Reg. Nr. 53 Edler von Latour, Maximilian Kaufner beim Inf.-Reg. Nr. 52 Erzherzog Friedrich, Franz Asteitner beim bösn.-herz. Inf.-Reg. Nr. 3, Richard Skubec beim Inf.-Reg. Nr. 12 von Kovacs, Emerich Norman beim Docraner Inf.-Reg. Nr. 79 Graf Zellačić, Gustav Reichert beim Inf.-Reg. Nr. 31 Friedrich Wilhelm Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Ernst Smolka beim Inf.-Reg. Nr. 66 Ferdinand IV. Großherzog von Toskana, Otto Grafsoner beim Inf.-Reg. Nr. 72 Edler von David, Emerich Wasowicz beim Inf.-Reg. Nr. 66 Ferdinand IV. Großherzog von Toskana, Josef Stegnar beim Inf.-Reg. Nr. 75 Christian IX. König von Dänemark, Josef Paichel beim Inf.-Reg. Nr. 75 Christian IX. König von Dänemark, Leon Dell Cott beim bösn.-herz. Inf.-Reg. Nr. 2, Franz Bggl beim Inf.-Reg. Nr. 54 Alt-Starhemberg, Edmund Festory beim Inf.-Reg. Nr. 67 Freiherr Kray, Albert Oberweger beim Inf.-Reg. Nr. 87 Ritter von Succovaty, Franz Schumann beim Inf.-Reg. Nr. 18 Erzherzog Leopold Salvator, Rudolf Semsey von Semse beim Inf.-Reg. Nr. 46 Freiherr von Fejervary, Josef Gutter beim Inf.-Reg. Nr. 21 Graf von Abensperg und Traun, Maximilian Schaffer beim Inf.-Reg. Nr. 72 Edler von David, Gustav Schmidl beim Inf.-Reg. Nr. 74 Freiherr von Bouvard, Karl Gressel beim Inf.-Reg. Nr. 17 von Milde, Robert Stuchez beim Inf.-Reg. Nr. 2 Alexander I. Kaiser von Rußland, Matthias Zwirger beim Inf.-Reg. Nr. 12 von Kovacs, Franz Sag beim Inf.-Reg. Nr. 86 Forinhal, Maximilian Koschat beim Inf.-Reg. Nr. 61 Freiherr von Hold, Alfons Stanka beim Inf.-Reg. Nr. 50 Friedrich Wilhelm Ludwig Großherzog von Baden, Rudolf Zakovszky beim Inf.-Reg. Nr. 3 Erzherzog Karl, Raimund Lorenz beim Inf.-Reg. Nr. 23 Markgraf von Baden, Heinrich Behr beim Inf.-Reg. Nr. 98 Edler von Stronaky, Ernst Böttl beim Inf.-Reg. Nr. 21 Graf von Abensperg und Traun, Edmund Klementy beim Inf.-Reg. Nr. 76 Freiherr von Salis-Soglio, Hermann Mezler beim Inf.-Reg. Nr. 78 Ritter von Grabl, Slavomir Verhunc beim Peterwardeiner Inf.-Reg. Nr. 70 Freiherr von Philippovic, Franz Sixt beim Inf.-Reg. Nr. 99 Georg I. König der Hellenen, Rudolf Brezina beim Inf.-Reg. Nr. 94, Dihar Kobelnig beim Inf.-Reg. Nr. 28, Leo Pakic beim Inf.-Reg. Nr. 17 von Milde, Rudolf Häusler beim Feldjäger-Bat. Nr. 7, August Schnypflug beim 1. Regt. der Tiroler Kaiserjäger, Hermann Schwarz beim Feldjäger-Bat. Nr. 20, Robert Menschl beim Feldjäger-Bat. Nr. 16, Egon Buteany Edler v. Draubeim beim 3. Regt. der Tiroler Kaiserjäger, Anton Proskowey beim Feldjäger-Bat. Nr. 17, Alig Grünwidl beim Feldjäger-Bat. Nr. 29. — Zum Cadetten: Arthur Persa Edler v. Liebenwald beim Feldjäger-Bat. Nr. 9.

(Der Herrenabend des Männergesangsvereines), welcher gestern im unteren Casinoale stattfand, gestaltete sich lustiger denn je, wozu der ebenso reichliche als billige Stoff wesentlich beigetragen haben mag. Abwechselnd wurden Lieder gesungen und vom Hausorchester flotte Weisen gespielt. Daß es an mehr oder minder gelungenen Reden nicht mangelte, ist selbstverständlich, ebenso daß den edlen Spendern der gebührende Dank abgestattet wurde. Auch der neue Herbergsvater Herr Sauer war Gegenstand herzlicher Begrüßung, zumal man wie immer Grund hatte, mit seinen Leistungen zufrieden zu sein. Bei dieser Gelegenheit sei verrathen, daß nunmehr auch der kleine Saal (Kaffeehaus) prachtvoll ausgestattet wird, so daß das Casino dann Räume aufweisen wird, wie sie in einer Großstadt selten zu finden sind.

(Sänger- und Radfahrer-Ausflug.) Sonntag, den 19. August, bei günstigem Wetter, unternahmen der Arbeiter-Gesangsverein „Frohinn“ und der Arbeiter-Radfahrerclub einen Ausflug nach Gamitz in Herrn Rieberger's Gasthaus, woselbst der Vormittag zugebracht wird. Am Nachmittag finden sich die Teilnehmer in Herrn Rudel's Gasthaus in Ehrenhausen. Abfahrt für Radfahrer mit dem Frühpostzuge um 5 Uhr 27 Min. Da dieser Ausflug lang- und klugreiche Unterhaltung verspricht, sind Mitglieder und Freunde obiger

Vereine freundlichst eingeladen. Sollte das Wetter zweifelhaft sein, findet obiger Ausflug sodann am 2. September statt.

(Volksversammlung.) Am Montag, dem 20. August, abends 8 Uhr, findet im großen Götzschen Saale eine Volksversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Was fordert die arbeitende Bevölkerung von Schule und Lehrer. 2. Die Lehrverordnungen durch den steiermärkischen Landeschulrath. 3. Beschlusfassung zu obigen Punkten. Als Redner erscheint Reichsrathsabgeordneter Kessel aus Graz. Die schulfreundliche Bevölkerung von Marburg und Umgebung ist hiezu bestens eingeladen.

(Darlehen für Weinbauer.) Der Landtag hat während der heutigen Tagung über Antrag des Präsidenten der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft, Herrn Adalbert Grafen von Kottulinsky, den Beschluß gefaßt, den Betrag für unverzinslich zu ertheilende Darlehen zur Wiederherstellung von durch die Reblaus verheerten Weingärten auf 70.000 fl. unter der Voraussetzung zu erhöhen, daß vonseite des Staates derselbe Betrag zu demselben Zwecke beigestellt werde. In Ausführung dieses Beschlusses fand nun unter dem Vorsitze des Landesculturdirektors im Landesaussschusse, Herrn Franz Graf Attems, und unter Mitwirkung der Herren Statthaltereirath Baron von Cammerlander und der Weinbau-Commissäre Stiegler und Matiasic die Vertheilung solcher Darlehen statt. Die Basis, auf welcher hiebei vorgegangen wurde, bildeten die Berichte der Bezirkshauptmannschaften, sowie die von diesen abgegebenen Gutachten über die Bedürftigkeit der einzelnen Gesuchsteller; nach diesen Gutachten erfolgten die Zuweisungen der Darlehen bis zum Höchstbetrage von 600 fl. Zur Vertheilung waren durch die Beihilfe des Staates 140.000 fl. vorhanden, welche an nahezu 1000 Darlehenswerber verabsolgt wurden. Der größte Antheil hievon entfiel auf den politischen Bezirk Pettau und insbesondere auf das Weingebiet der Kollos, welches eben bisher am furchtbarsten von der Reblaus ergriffen wurde (100.000 fl.). Ueberdies wurde noch ein vom Landtage gewidmeter Betrag von 2000 fl. gewissermaßen als Prämien an solche kleine Weingartenbesitzer vertheilt, welche bei der Neuanlage ihrer Weingärten besonderen Eifer und Fleiß verwendet hatten. Solche Prämien wurden bis zum Betrage von 35 fl. vertheilt. Es ist durch die Gewährung dieser Darlehen einer bedeutenden Zahl von in großer Bedrängnis befindlichen Weinbauern durch das Land Hilfe zutheil geworden, und zwar sind dies naturgemäß fast ausschließlich Wenden. Man berücksichtigt eben bei der Vertheilung solcher Darlehen in erster Linie bäuerliche Besitzer und nur in von der Reblaus heimgesuchten Gegenden. Die Behauptung, daß man für die Interessen des menschlichen Volkes kein Verständnis habe und dieselben nicht berücksichtige, ist da wieder glänzend widerlegt worden.

(Professorstelle.) An der mit 1. October d. J. zu eröffnenden höheren Landes-Forstlehranstalt für die österreichischen Alpenländer zu Bruck a. M. ist die Stelle eines Professors für die mathematischen Fächer definitiv oder provisorisch zu besetzen. Der Dienstantritt hat mit 15. September, spätestens 1. October d. J. zu erfolgen. Gesuche sind bis 5. September d. J. an den Landesaussschuss einzufenden.

(Allerlei.) Daß ich zu dem langen Mahle bei den Franciscanern nicht eingeladen wurde, mag wohl darin seinen Grund haben, weil ich nicht, wie manche, in der Lage bin, dorthin eine Procession zu schicken, die dann in Opferkreuzern die Beche bezahlt, denn soviel ich weiß, sind die Franciscaner ein Bettelorden, der das Verlorene wieder einzuwringen verstehen muß. Lumpen lassen sie sich aber keinesfalls und außer der anderthalbstündigen bischöflichen Rede und den darauffolgenden drei kalten Vorpeisen mundete den Theilnehmern alles, weshalb sie sich in den geliebten Räumen auch fünf Stunden aufhielten. Weinade wäre unsere Localchronik um eine Panik bereichert worden. Ein windischer Advocatenschreiber hatte von den guten Bissen so Erledliches untergebracht, daß insolge der Dehnung der Bauchmuskeln ein Giletknopf mit großer Behemenz absprang und mit der Geschwindigkeit einer Gewehrkugel durch das Fenster sauste. Man glaubte anfänglich an ein Attentat, als aber dann ruhig weiter und war schließlich froh, noch den Heimweg finden zu können. Wenn ich das Wort „Weg“ höre, denke ich immer an die mit Brettern verschlagene Nagelstraße. Niemals

hat wohl eine Bürgermeisterstraße ein dunkleres Dasein geführt. Weit und breit kein Lämpchen, kein Bürgersteig, nichts straßenähnliches, nur einen Namen. Höchstens meinem dicken Freunde und tonjurierten Sübpostcollegen möchte ich eine derartige Straße gönnen, aber hinter Peking, unter den Boxern müßte sie gelegen sein.

(Vom Wetter.) In Zwischenräumen stellte sich gestern oftmals ein wolkenbruchartiger Regen ein und die vorausgesagte „abnehmende Bewölkung“ blieb aus. Hoffentlich wird der Bericht der meteorologischen Centralanstalt vom 17. d.: „Schwache Winde unbestimmter Richtung, vorwiegend heiteres, trockenes und wärmeres Wetter voraussichtlich“ halten, was er verspricht.

(Brand auf einem Balkon.) Im Hause an der Ecke des Sophienplatzes ist gestern auf einem Balkon, der gleichfalls beleuchtet war, Feuer ausgebrochen und hat einige Gegenstände beschädigt; der Schaden ist nicht bedeutend.

(Brennholzlieferung nach Dalmatien.) Nach einer Mitteilung der Handels- und Gewerbekammer in Graz findet am 29. August 1900 bei dem k. u. k. Militär-Verpflegungsmagazin in Zara eine Offertverhandlung wegen Lieferung von 6220 Kubikmeter hartem Scheiter-Brennholz statt und ist eine diesbezügliche Kundmachung an der Amtstafel der genannten Kammer in Graz, Neuhorgasse Nr. 57 angeschlagen.

Die Lage in China.

In überraschend kurzer Zeit haben sich große Ereignisse auf dem chinesischen Kriegsschauplatz vollzogen. Die verbündeten Truppen sind in Peking eingezogen, die Gesandten und die übrigen eingeschlossen gewesenen Europäer sind befreit und die Kaiserin-Witwe, sowie ihr Spiegelgelle Prinz Tuan und der kaiserliche Hof befinden sich auf der Flucht. Am 5. August haben die verbündeten Truppen den Zug nach Peking begonnen und am 15. August sind sie in der Hauptstadt des chinesischen Reiches eingerückt. Der Entsatz hat sich somit innerhalb 10 Tagen vollzogen, die Entscheidung scheint aber schon in den ersten zwei Tagen des Vormarsches gefallen zu sein. Bei Weitsang und bei Yangtsun am 5. und 6. d. M. ist noch ernstlich gekämpft worden und nachdem die Chinesen hier in die Flucht geschlagen worden waren, haben die chinesischen Machthaber die Flinte ins Korn geworfen und Peking am 7. d. M. verlassen. Die Truppen der Generale Lungfuhstang und Ma haben wohl noch am 9., 10., 11. und 12. bei Nantsaisun, Hohsiwu, Amphing und Tchangtiawan den Verbündeten Gefechte geliefert, aber nur, wie es scheint, um die Flucht des kaiserlichen Hofes zu decken und demselben zu ermöglichen, einen Vorsprung zu gewinnen.

Aus dem Gerichtssaale.

(Eine Vagantin.) Johanna Dochl, wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft, wurde erst am 7. April 1900 nach Verbüßung einer 18monatlichen wegen Diebstahl erhaltenen schweren Kerkerstrafe aus der Weiberstrafanstalt Bigaun entlassen. Zuhause hielt sie es nicht lange aus, denn sie strich seit 12. Juni herum und lebte vom Diebstahle. Sie stahl mehreren Besitzern Geflügel im Gesamtwerte von 17 K 20 h und wurde wegen Diebstahles und Landstreicherei zu 10 Monaten schweren Kerker, verschärft durch einmaliges Fasten alle 14 Tage verurteilt.

(Hütet die Kleinen.) Die Eheleute Mathias und Maria Terstenjak waren in der Aufsicht über ihr 2jähriges Kind Aloisia derart nachlässig, daß es am 22. Mai in der unverwahrten Hauslache ertrank. Mathias Terstenjak wurde zu 24 Stunden Arrest mit Fasten, Maria Terstenjak zu 3 Tagen Arrest mit einmaligem Fasten verurteilt.

Gingefendet.

Zhierschutz.

Das Thema „Zhierschutz“ wird in dem Buche des öffentlichen Lebens allzuflüchtig behandelt — sehr zum Schaden der Menschheit! Der Politik, der Kunst, der Wissenschaft, der Industrie, der Mode und jeglichem Sporte — allem

wird ein weiter Spielraum geboten, für alles das und für vieles andere interessiert man sich, sucht sich zu unterrichten, es der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Nur der Zhierschutz wird von der Mehrheit der Menschen noch immer als etwas lästiges, als eine Art unnützer Empfindlichkeit betrachtet — eine Kurzsichtigkeit der Auffassung, die den wahren Humanisten bitter weh thut. Vom ethischen, vom ästhetischen und auch vom praktischen Standpunkte aus betrachtet, sollte der Zhierschutzgedanke nicht bloß in der Leistung eines kleinen Beitrages von einigen Kreuzern oder Kronen angesehen werden, sondern allenthalben einwandlos angenommen, verbreitet und mit allen erdenklichen Mitteln befestigt werden.

Vom ethischen Standpunkte — das ist eigentlich selbstverständlich — weil Zhierschutz Mitleid ist und Mitleid Güte; vom ästhetischen, weil der Anblick eines gequälten, elenden Thieres absolut häßlich und verlegend ist; vom praktischen endlich, weil es im Interesse der Menschheit im allgemeinen und des Staates im besonderen gelegen ist, gefittete Bürger heranzubilden. Der Staat, die Kirche, die Schule, die Familie, sie alle sollten sich in diesem einen Streben vereinigen, als erstes Gebot der Sittlichkeit den Kindern wie den Erwachsenen die Mahnung einzuprägen: Sei mitleidig!

Und wir, die wir von Anbeginn an den Zhierschutzgedanken in unserer Seele genährt haben, seien wir in unserem Unternehmen, das ist in der Ausführung dieses Gedankens mutig! Wer der Sache wahrhaft nützen will, der darf sich durch niemand und durch nichts einschüchtern und beirren lassen.

An wie viele Thierquäler aus Unbedachtsamkeit oder Gleichgiltigkeit ist die Schreiberin dieser Zeilen schon herangetreten und sie gütlich angesprochen, den armen Thieren um Gotteswillen ein wenig Barmherzigkeit zu bezeigen; denn sie wollen ja alle ihre Kräfte — ja selbst das Leben für die Menschen geben — nur sollen wir sie bei der Arbeit oder beim Schlachten nicht unnütz quälen.

Aus den vorangeführten Gründen erlaube ich mir, heute an alle wackeren Hausfrauen und ihre Dienstmädchen, welche den Einkauf von Geflügel besorgen, mit einigen freundlichen Worten bittlich heranzutreten. Als ich jüngst in Graz den Geflügelmarkt besichtigte, sah ich zur Verwunderung, wie die größte Zahl der Frauen und Dienstmädchen das Geflügel in Körbchen oder am Arm lagernd nachhause trugen. Könnte das nicht auch in Marburg eingeführt werden?

Hochschätzbarste Frauen! Erbarmt Euch des armen Geflügels, welches vor dem Kaufe schon durch das unvernünftige und feste Verbinden der Füße im engen Raume viel leiden mußte und für welches auch schon das Messer bereit liegt, laßt es nicht mehr mit zu Boden hängenden Köpfen tragen, Ihr höret ja, wie sie vom Schmerz erfüllt zwischern und ihre Köpfeleinen bittend um Barmherzigkeit nach oben strecken! Laßt sie die letzten Stunden doch ohne Dual, die so leicht befreit wird, leben; Ihr habt ja dadurch Euer Frauenherz geädelt und zur Erholung und Gesundung, das ein jedes zur Schlachtung bestimmtes Thier besitzen soll, beigetragen und Euch und Eurer Familie eine in jeder Beziehung fehlerfreie Nahrung bereitet; denn durch Aufregung und anhaltenden Schmerz wird der Blutlauf eines jeden Geschöpfes gestört und das Fleisch desselben absolut ungesund werden.

Eine weitere Bitte wage ich unter einem an Euch hochverehrte Frauen dadurch zu stellen, daß Ihr Euren Köchinnen etc., zur ersten Pflicht machet, daß sie das Geflügel so schnell als nur möglich mit scharfen Messern tödten. Duldet nicht, daß das Huhn zum Verbluten hingeworfen oder lebend gerupft oder gar noch zappelnd in das siedende Wasser getaucht wird. Solche Behandlung zeigt eine unverantwortliche Greuelthat — und wenn dies noch vor der Jugend geschieht, dann darf es niemand wundernehmen, daß die unschuldigen Kinderherzen bei einem solchen Anblick unempfindsam werden.

Zum Schlusse dieser wohlgemeinten Zeilen nochmals die innigste Bitte: Erbarmt Euch des Geflügels; seid mitleidig!

Verein des Thierschutzes und der Thierzucht für Marburg und Umgebung.
Räthe Lieber, dz. Schriftführerin.

Verstorbene in Marburg.

- 11. August: Pasternjak Rosalia, Bahntupferschmiedsgattin, 46 Jahre, Bergstraße, Herzlähmung.
- 15. August: Florian Alois, Bahnlackiererstöchter-Kind, 1 Monat, Perktstraße, Darmatarrh. — Albrecht Josefina, Private, 54 Jahre, Josefigasse, Unterleibsentartung. — Junger August, Bahn-AushilfsheizerSohn, 5 Wochen, Perktstraße, Magen- und Darmatarrh.
- 17. August: Wertnik Jean, gem. Buchhalter, 46 Jahre, Stäntnerstraße, „popleie“.

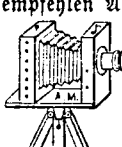
Verstorbene im allg. Krankenhaus.

- 31. Juli: Elise Schlamberger aus Kerfchbach. — Bartlma Bracic aus Lubieno. — Josef Kolar aus Selovec-Maxau.
- 2. August: Filip Sterbinz aus St. Egidi. — Johann Bischeritsch aus Pöschhofen. — Agnes Weglic aus Podova.
- 3. August: Andreas Schrimpf aus Leitersberg.
- 4. August: Martin Dschlag aus Buchberg. — Therese Matzen aus Marburg. — Rosalia Gorjak aus Gersdorf.
- 5. August: Josefa Bischof aus Ruppdorf. — Paul Püll aus Schleinitz.
- 8. August: Katharina Novak aus Brunnndorf.
- 9. August: Johanna Kachan aus St. Georgen in W.-B. — Johann Fuchshofer aus Unterseifing.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den 19. August nachmittags um halb 2 Uhr ist die 1. Steiger- und 1. Spritzenrotte commandiert. Zugführer: Jaut.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M. O. I. I., k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.



Oeffentl. Communal-Handelsschule in Wels.

Beginn des XI. Schuljahres am 16. September 1900.

Billige Unterkunft für auswärtige Schüler. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction.

Dr. R. Frank

ist zurückgekehrt

und ordiniert vom 20. August an.

Steiermärk. **WELTBERÜHMTE** SAUERBRUNN Jempel-Stypia-Quelle. **WELTBERÜHMTES** Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser. Hauptvertretung: J. Trojan, Graz, Landhaus.



Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten, so kaufe man **Chocolat Suchard** diese altbewährte, bestrenommierte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt. **= Ueberall käuflich. =**



Damast-Seiden-Robe fl. 9. — **G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich** Königl. und Kaiserl. Hoflieferant. und höher! — 12 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ für Bloufen und Roben, von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met. Nur echt, wenn direct von mir bezogen.

Das beste Trinkwasser
 bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte,
 von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 natürlicher
 alkalischer
SAUERBRUNN

derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und
 bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder
 Leitungswasser das zuträglichste Getränk. 19

Edict
 zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksgericht Graz Abth. IX werden Die-
 jenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am
 6. Juli 1900 ohne Testament verstorbenen Herrn **Josef
 Martini**, Installateur zu Graz, Steyrergasse 13/1 wohnhaft
 gewesen, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem
 Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche am
 15. September 1900, vormittags 10 Uhr, Amtszimmer Nr. 116
 3. Stock zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu
 überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie
 durch Bezahlung der angemeldeten Forderung erschöpft würde,
 kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfand-
 recht gebührt. 1785
 k. k. Bezirksgericht Graz, Abtheilung IX, 11. August 1900.

Der Dorfapostel.
 Ein Hochlands-
 Roman von **Ludwig Ganghofer.**

Dieser neueste, fesselnde Roman des gefeierten Schrift-
 stellers erscheint in dem soeben beginnenden neuen Quartal
 der „Gartenlaube“. Daneben wird der packende Roman
 aus dem großstädtischen Gesellschaftsleben.

Der Kampf ums Glück
 von **Paul Robran**

weitergeführt werden.
 Abonnementspreis vierteljährlich 2 Kronen 10 Heller.
 Das 1. und 2. Quartal kann zu diesem Preise durch alle Buchhandlungen
 und Postämter nachbezogen werden.

Zinsertrags-Bekennnis-Bogen
 sind zu haben im Verlage von
L. Kralik, Marburg, Postgasse 4.

Die Berufswahl im Staatsdienst.
 Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Be-
 förderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär-
 und Marinebetriebes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele u. Einkommen.
 Nach amtlichen Quellen von **A. Dreger**. 6. Auflage. 3 Mark 60 Pf.

Die Arten der Haustaube
 mit Anhang: Krankheiten der Tauben. Von **Gustav Prüg.**
 4. Aufl. 2 Mt. 15 Pf.

Die Nester und Eier
 der in Deutschland brütenden Vögel. — Mit 229 farbigen Abbildungen.
 Von **Dr. E. Willibald**. 3. Aufl. 3 Mark.

G. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

Wichtig
 für jeden Schreibenden ist
Radierwasser
„Emendatin“.

Dieses Präparat entfernt sogleich
 vom Papier: Tintenflecke, ganze
 Zeilen, gleichviel ob mit schwarzer
 oder andersfarbiger Tinte geschrie-
 ben (auch Copiertinte). Probeflacon
 gegen Einsendung von 70 h franco.
 Vertreter und Wiederverkäufer ge-
 sucht: **Eduard Schöber, Scharn-
 stein, Oberösterreich.** 1778

Ein schön möbliertes
Zimmer
 Villa Hoffer, Landwehrgasse,
 mit separatem Eingang, nächste
 Nähe der Landwehrkaserne, ist
 vom 15. August an zu vergeben.
 Anzufragen Landwehrgasse 5,
 1. Stock. 1390

Lehrjunge
 mit guten Schulzeugnissen wird
 aufgenommen bei **Max Macher,**
 Glas- u. Porzellanwarenhandlung,
 Hauptplatz. 1511

Guter Kostort
 bei einer kinderlosen distinguierten
 Familie, für 2 Studenten,
 in nächster Nähe des Gymna-
 siums sowie der Realschule; sehr
 großes, hofseitiges Zimmer
 steht zur Verfügung. — Anfrage
 Tegetthoffstraße 31, 2. Stock.

Jalousien
 in allen Farben, Holzrouleaux
 einfach bis hochlegant, zu den
 billigsten Preisen bei
Ernst Geyer, Braunau
 Böhmen. 1634
 Preisblatt auf Verlangen.
 Agenten gesucht.

Kinder-Sitzwagen,
 schön und bequem, ist billig zu
 verkaufen. — Anfrage in der
 Berv. d. Bl. 1800

Complete 1765
Spezerei-Einrichtung
 Stellagen, Büdel, Ständer etc.
 sowie 6 Stück schöne Oleander,
 wegen Raumangel billig zu ver-
 kaufen. Anfrage Berv. d. Bl.

P. Herrmann's
Andropogon
 ist der berühmte gewordenen Haar-
 geiß, welcher das Ausfallen der
 Haare sicher behebt. Schuppen ent-
 fernt und in Kürze die Entwicklung
 eines üppigen Haarwuchses bewirkt.
 Garantiert unschädlich. — Täglich
 neue Anerkennungen. Preis einer
 Flasche 3 Kronen.
 Zu haben in Marburg bei **Josef
 Martini** und **M. Wolfram.**
 Hauptverfandt
P. Herrmann, Ober-Pulsgau

Tandem
 fast neu, billig zu verkaufen.
 Schulgasse 5, Schneidergeschäft.

3zimmerige 1730
WOHNUNG
 sammt Zugehör, jährl. 500 fl.,
 ist vom 1. November l. J. an
 zu vermieten. Elisabethstraße 20.

Malergehilfen
 gegen guten Lohn werden auf-
 genommen bei
Josef Holzinger,
 Marburg, Reiserstraße 23.

Offener
Postexpeditorin - Posten.
 Beim Postamt Studenitz
 bei Bölschach ist die Stelle
 einer Expeditorin sofort zu
 besetzen. 1792

Wichtig
 für
Tischler- und Zimmermeister!
 Schöne Nuss-, Ahorn- und
 Birkenbretter sowie zweizöllige
 Eichenposten hat abzugeben
Viktor Janschy in Wind-
 Feistritz.

Villa Bertha
 Badlgasse 115,
 2 südseitige Zimmer, kl. Veranda,
 Küche, Speise, 12 fl. per Monat,
 zu vermieten. 1621

Ein besserer älterer
Pferdeknecht
 wird aufgenommen bei **Wolf,**
 Tegetthoffstraße 18.

Verlaufen
 große schwarze Dogge, auf der Brust
 weißer Fleck, mit Marke Graz, hört
 auf „Bosko“. Abzugeben gegen Be-
 lohnung in Schneiders Gasthaus,
 Freihausgasse. 1760

Ein Credenzkasten
 und eine Wheeler Wilson Nähmasch.
 zu verkaufen. Herrngasse 50, 2. St.
 Alte, gut erhaltene

Weinfässer
 von 250 bis 700 Liter werden
 per Hektolit. zu fl. 2 bis fl. 2.50
 abgegeben bei **Karl Pehl,**
 Weinfellerei, Marburg. 1795

Eine vollkommen eingerichtete
Bäckerei,
 guter Posten, ist zu verpachten.
 Näheres beim Eigentümer, Franz
 Jonte, Dplotnitz bei Gonobitz.

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
 von
Isabella Hoynigg
 Clavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
 Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos
 u. Clavieren in schwarz, nuss matt
 und nuss poliert, von den Firmen
 Koch & Korsetz, Bösl & Heilmann,
 Reinhold, Pawlek und Petrof zu
 Original-Fabrikpreisen. 29

Gelegenheitskauf!
 Solange die Vorräthe reichen, offerieren wir **Pierer's**

Konversations-Lexikon,
 neueste Auflage 1893, vollständig in zwölf hochgeleganten Original-Einbänden, mit 541
 schwarzen und bunten Bildertafeln,
 statt 102 Mark für nur 48 Mark!

Trotz des bedeutend herabgesetzten Preises liefern wir gegen monatliche
Theilzahlungen von mindestens **3 Mark**
 Gegen Barzahlung wird der Preis auf **45 Mark** ermäßigt. 1 Probeband steht zur
 Einsicht zu Diensten. Die Lieferung erfolgt durch

Selmar Hafne's Buchhandlung
 Berlin S., Prinzenstrasse 54.

Bestellungen sind durch die Expedition dieses Blattes erbeten, woselbst das
 Konversationslexikon besichtigt werden kann und Bestellscheine sowie ausführliche Prospekte
 über obiges Lexikon zu erhalten sind.

Einige Urtheile über obiges Konversations-Lexikon:

Das Werk „Pierer's Lexikon“ in 12 Bänden
 habe ich empfangen und bin erstaunt, wie man
 solch' ein umfangreiches und hübsch ausgestattetes
 Werk für einen so billigen Preis liefern kann,
 werde dasselbe daher in meinem Bekanntenkreise
 sehr empfehlen.
 Teterow, den 19. Februar 1898.
Ernst Voh, Lehrer.

Das von Ihnen bezogene Pierer's Kon-
 versations-Lexikon erfüllt meine Erwartungen voll-
 kommen. Ein derartiger vortheilhafter Gelegen-
 heitskauf ist für Jedermann sehr zu empfehlen.
 Da bei, 23. Oct. 1899, Ergebenst
Syminski, Apothekenbesitzer.

Ich erhielt soeben Pierer's Konversations-
 Lexikon und war sehr überrascht, als ich die
 prächtigen Bücher sah, ich hatte diese mir nicht so
 vorgestellt und bin sehr damit zufrieden.
 Heilbronn, 18. Oct. 1899. Hochachtend
A. G. Walter, Waugeschäft.

Den Empfang des mir mit Ihrem Geheften
 vom 13. d. abiserten Konversationslexikon hier-
 mit bestätigend, danke ich Ihnen bestens für Ihre
 prompte Zusendung; gleichzeitig gestatte ich mir,
 Ihnen meine volle Befriedigung über dieses Werk
 auszusprechen und zeichne hochachtend
 Josef Loh, 18. Jänner 1900.
Wm. Weide.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter.
 Specialität: **Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentoilette** und für Blousen, Futter etc.
 Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung.
Schweizer & C., Luzern (Schweiz)
 Seidenstoff-Export.

!! Für Amateure !!



Die neue Preisliste mit Probebildern über

photogr. Apparate

und alle dazu nöthigen Sachen ist kostenlos zu haben in der Droguerie des

M. Wolfram
in Marburg.

A V I S O.

Zur „alten Bierquelle“, Marburg.

Beste Frühstückstube,

stets frisches Göher Bier sowie sehr gute Naturweine. **Mittags-Abonnement** billigt; auch stehen Vereins- oder Clublocalitäten zur Verfügung. 1440

Ruhiger schattiger Sitzgarten mit Veranda.

Hochzeitstafeln, Dineurs zu jeder Tageszeit. Schöne Fremdenzimmer. Lohnbedienter am Bahnhofse.

Achtungsvoll
H. Werhönig, Besitzer.



Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten **ausdrücklich** 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine **minderwertige Nachahmung**; versuchen Sie in ein Glas Trinkwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzufügen. Sie erhalten dadurch das gesunde, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte **Acetina**.

PISONI & MUMELTER

Weingrosshandlung u. Weingutsbesitzer

Südtirol **Bozen** Südtirol

liefern

WEINMOST

und 1783

gestampfte Weintrauben

auf feste Rechnung oder commissionweise.

Vorzügliche Bedienung. Billigste Preise.

Ein Commis

flotter Detaillist, und ein **Lehrling** aus guter Familie finden Aufnahme in der Manufakturwarenhandlung des Joh. Grubitsch in Marburg. 1735

Weingart-Realität

in Rosbach, eine Stunde von Marburg entfernt, 12 Joch groß, hübsches Herren- u. Winzerhaus ist billigt zu verkaufen. Anfrage Frau Josefina Sabaila, Straß bei Spielfeld. 1627

Grundbesitz

mit circa 53 Joch ist um 2100 fl. zu verkaufen in Walz bei Hl. Geist.

Suche guten

Kostplatz

für einen Schüler der 1. Realschule, auch zu einem Mitschüler. R. Bastianschitz in Windischgraz.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Gust. Pirchan in Marburg. 1782

Lehrjunge

wird für ein Spezereiwaren-geschäft aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1767

Sensationelle Neuheit

Gas-Anzünder!

Unentbehrlich zum Anzünden jeder Gasflamme! 1665

Kein Zündhölzchen, Wachskerze od. Spiritus nöthig. Keuchst praktisch und bequem u. nicht feuergefährlich. Alleinige Vertretung für Marburg:

Aug. Prelog,
Domplatz 5.

Wohnung

2. Stock, 2 Zimmer, Küche u. Zugehör sofort oder mit 1. September zu vermieten. — Allerheiligengasse 22. 1756

Ein ebenerdiges 1787

Haus

mit 6 Wohnungen ist nahe dem Kärntnerbahnhofe zu verkaufen. Anfrage Werkstättenstraße 106.

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert solchere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindersorgen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)
Frau A. Kaupa in Berlin S.W. 210 Lindenstraße 56.

WOHNUNG

zwei Zimmer sammt Zugehör, Theatergasse 11, Tschernitschek, sogleich zu vermieten. 1779

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern, Küche sammt Zugehör ist mit 15. September zu vergeben. Anzufragen Weinbaugasse 1. 1780

Kaufen Sie keinen fertigen Essig mehr!

Fertiger Essig ist in vielen Fällen durch Lagerung verdorben oder aus ordinärem Material hergestellt, also ebenso unappetitlich wie gesundheitsschädlich. Sie haben immer einen vorzüglichen Essig im Hause, wenn Sie die durch einfaches Verdünnen mit Wasser schnell gebrauchsfähig zu machende Essig-Essenz „**Uinacet**“ benutzen. Vorräthig in allen Delicateß-, Droguen- u. Colonialwaren-Geschäften zum Preise von 1 K für die 1/2, Str.-Flasche und 3 K für die 1 Str.-Flasche. Man hüte sich vor Nachahmungen und fordere ausdrücklich „**Uinacet**“. Depot in Marburg bei **Adolf Weigert**.

Frauheimer

Kürbisöl

feinst, garantiert echt, verkauft jeden Samstag am Hauptplatz Frau **Berlinger** aus Ober-Pulsgau. 1758

Zwei parzellierte

Eckbauplätze

sind wegen Abreise zum eigenen Kostenpreis, die Quadratklaster zu 3 fl. 80 kr. zu verkaufen. Wo, sagt Verw. d. Bl. 1719

Concessionierte

Privat-Lehr- u. Erziehungs-Anstalt für Mädchen

der 101 **Sophie Cybulz, Graz,** Brandgasse 22, im eigenen Hause. Nähere Auskunft und Arbeitsplan durch die Vorsteherin unentgeltlich.

Zum Färben grauer und rother Haare

Kuhns Luß-Extrakt fl. 1.50, attß. gisifrei. **Kuhns** öliger Luß-Extrakt (50 kr. und fl. 1.-). **Kuhns** Pomade Nutin fl. 1.-. Echt nur von **Franz Kuhn,** Kronenparf., Nürnberg. — Hier bei **M. Wolfram,** Droguerie und Mich. Richter, Friseur, Herrngasse.

Gründlichen

Zither- u. Streichzither-Unterricht

nach bester leichtfasslicher Methode erteilt

Kathi Wilfinger, geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither

Tegetthoffstraße Nr. 31, 2. Stock.

Gewölbe

mit 2 Zimmern, Küche und 2 Magazins ist bis 1. September zu vermieten. — Anzufragen Tegetthoffstraße 42, beim Hausmeister. 1698

Sehr guter

Kostort

für ein Fräulein. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1691

Verkäuferin

der Gemischtwarenbranche, 20 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, sucht Stelle für ein größeres Stadtgeschäft in Kärnten. Briefe unter Chiffre „**Verkäuferin**“ an Wv. d. Bl. 1788

Kaufe

echte Perlen, alte Münzen, altes Gold, Silber, antiken Schmuck sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen. 1686

Jos. Trutschl,
Marburg,
Gold- und Silberwaren-Lager.

Kleiner 1764

Besitz

Haus mit Gärten u. Brunnen zu verkaufen. Näheres bei Hrn. **Ettl,** Windenauerstraße 14.

Stabil!

Das neueste Sohlenschuhmittel, welches die Sohlen des Schuhwerkes, seien sie von Leder, Filz, Tuch, so dauerhaft imprägniert, daß dieselben zwei- bis dreimal so lange als gewöhnlich halten. Kann jahrelang aufbewahrt werden. — Probeblacon gegen Einfindung von 70 h. Für alle, welche das Schuhwerk stark strapazieren, bestens empfohlen. — Vertreter und Wiederverkäufer gesucht. **Ed. Schöber** in **Scharstein** (Oberöst.) 1777

Pferdeheu

Prima neues, prompt u. späteres successive Jahreslieferung, kauft gepresst (30—40 Wagon) ab Verladestation od. franco Innsbruck bei netto 10.000 Kilogr. Verladung. Preis m. Quantum-Angabe zu richten mit. „**Pferdeheu**“ an **Winkler's** Annoncen-Bureau, Innsbruck. 1758

Für Pensionisten

schöne Wohnung mit 3 Zimmer, Zugehör und Garten um 160 fl. **Wellingnerstraße 71.** — Näheres **Schillerstraße 8.** 1774

Sehr schöne

Weingarten-Realität

in Türlenberg bei Pettau, mit 6 Joch Grund, darunter 2 1/2 Joch Nebengrund, gut besodet, hübsches, im Schweitzerstil neugebautes Herrenhaus mit 2 Zimmern, Vorhaus, Spargherdtische, Speis, Wingerwohnung, Stall für vier Stück Vieh, Brunnen, fundus: Gebinde, Einrichtung. Presse mit Lärchenboden, Preis 8000 fl. Anz. 4000 fl. Rest nach Uebereinkommen. — Südliche Lage. Prachtvolle Fernsicht. (No. 1114). — Auskünfte erteilt kostenlos das behördlich genehmigte Realitätenverlehrs-Bureau **J. Romak, Leibnitz**.

LAJOS

Bitterwasser ist das Beste.

Das

„Lajos-Bitterwasser“

Central-Depôt: **Wien, IX/1, Türkenstrasse 31.** habe ich auf meiner Klinik wiederholt mit befriedigendem Erfolge angewendet, dessen Wirkung ist rasch, ausgiebig und schmerzlos.

Innsbruck, 13. März 1899.

Professor **Dr. v. Kokitanskj.**

Hauptdepot bei: **A. QUANDEST, Marburg a. D.**

P. S. Bei Bestellungen von completen Labungen wende man sich direct an die **Central-Direction Wien IX/1, Türkenstrasse 31.** 1759

PUMPEN W A A G E N

aller Arten für häusliche u. öffentliche Zwecke, Fabriken, Landwirtschaft, Bauten und Industrie.

Beste Gummi- und Hanfschläuche.
Alle Arten Röhren.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabriktion

Kataloge gratis u. franco. **W. GARVENS,** Wien, I., Wallfischgasse 14, Kataloge gratis u. franco. I., Schwarzenbergstraße 6. Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaren- u. Handlungen, technische und Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer u. Man verlange ausdrücklich **Garvens' Pumpen, resp. Garvens' Waagen.**

neuester, verbesserter Construction. Decimal-, Centesimal- und Laufgewicht-Brücken-Waagen aus Holz und Eisen, für Handel-, Verkehr-, Fabriks-, landwirtschaftliche und andere Zwecke, Personenwaagen, Waagen für Hausgebrauch, Viehwaagen.

Hotter's diätetische Veterinär-Präparate, die hervorragendsten der Neuzeit.



Training-Fluid. Waschwasser für Pferde und Hornvieh. 1 Flacon fl. 1.20. — Erhält die Muskeln und Sehnen bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Absorbinol. Kosm. Waschwasser f. Pferde. 1/4 Flacon fl. 6.—, 1/2 Flacon fl. 3.50.

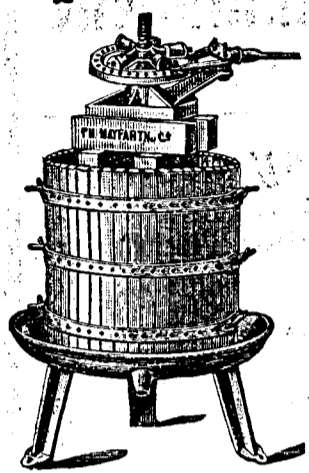
Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstören. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerstört alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Fußgelenk, biden Knien, Knoten an den Sehnen, biden Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Bittern der Stie und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Agril. Nährpulver für Pferde und Hornvieh. 1 Paket 80 kr.

Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden. Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich Hotter's Präparate an oder wende sich direct an das

Hauptdepot: Apotheke „zum heil. Josef“, Wien, XII./2, Schönbrunnerstraße 182. Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.



PRESSEN für Obst-Most für Traubenwein

mit continuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckregulierung „Hercules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent größer als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete Mosterei-Anlagen

stabil und fahrbar,

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen

neueste selbstthätige Patent-Reben u. Pflanzenspritzen „Syphonia“

fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kais. u. königl. ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk
Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1351

Ausführl. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

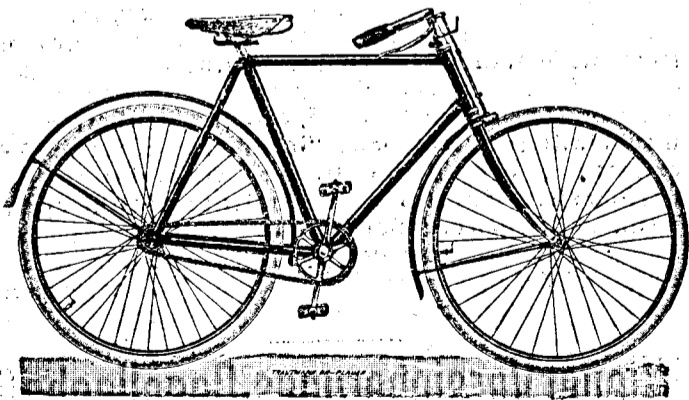
von

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtesten 1900er Modelle. Patentierte Neuheit:

Präcisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. — Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Böhning-Ringschiffmaschinen, Singer, Seidl-Naumann, Dürkopp, Elastik-Cylinder u.

Erersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln u.

Wer Ein Haus in Marburg mit 10 Jahren dauernden, sehr reichlichen Verdienst will, findet solchen durch den Verkauf gesetzlich gestatteter Original-Lose gegen Ratenzahlungen für eines der ältesten Bankhäuser der österreichisch-ungarischen Monarchie. Offerte sind zu richten unter Chiffre **Wer 7861** an **Haasenstein & Vogler, Wien I.** 1562

Zins- und Geschäftshäuser, Villen, Familienhäuser, Weingart- und diverse Landrealitäten empfiehlt zum Ankauf das conc. Verkehrsbureau des J. Radlit, Marburg, Burggasse 17. 1759

Gegen Blutarmut! Eisenhaltiger Wein

des Apothekers G. Piccoli in Laibach

Hoflieferant Seiner Heiligkeit des Papstes

enthält 90 mal mehr Eisen

als andere durch Reclame unverdient renommierte China-Eisenweine, welche oft nicht mehr Eisen enthalten als jeder billige Tischwein.

Infolge dessen größte Garantie für die Wirksamkeit des Weines bei Blutarmen, nervösen oder durch Krankheit geschwächten Personen, sowie bei Blässen, Kränklichen und schwächlichen Kindern. — Erhältlich in Flaschen zu 1/2 Liter.

Depot in Marburg: Apotheke Taborsky.

Damen,

welche auf solide, und praktische Kleider-Zuthaten Werth legen, werden auf die vorzüglich bewährten, von der Firma Vorwerk erfundenen Special-Artikel aufmerksam gemacht, von welchen neuerdings besonders die durchaus wasserdichten Vorwerkschen Schweissblätter zu erwähnen sind. Jedes bessere Geschäft führt die nachstehenden Vorwerkschen Fabrikate.

VORWERK'S Velourborde gestempelt „Vorwerk“ unverwüthlich.

VORWERK'S Mohairborde gestempelt mit „Vorwerk Primissima“ in hochfeiner, eleganter und solidester Ausführung.

VORWERK'S Gardinenband, welches das lästige Lostrennen und Annähen der Ringe bei der Wäsche erübrigt.

VORWERK'S nahtlose Schweissblätter „Exquisita“, „Perfecta“ und „Matador“ lassen keinen Schweiss durch u. bleiben stets elastisch.

VORWERK'S Krageeinlage Practica mit an den Kanten eingewebten weichen Bändchen zum leichten Aufnähen des Kleiderstoffes u. des Kragefutters.

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Allee-gasse 62.

CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Brasch-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.



für Schwächliche und Reconvalescenten.

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894

Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897,

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest.

En gros-Versandhaus von Medicinalwaren. Gegründet 1848.

Ueberall zu haben.

Sarg's
Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1-80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand:

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Horinek, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schiiler, Apoth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Nur die von 936
Bergmann & Co. Teschen a. E.
fabricierte **Bergmann's**
Lilienmilch - Seife

macht eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen.
Vorräthig à Stück 40 Kr. bei: **M. Wolfram**, Droguerie, Marburg.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bauplätze

parcellirt, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schostersisch-u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellirte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnendorf angesehen werden. 707

Gründlichen 432

Zither-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **L. Tschek**, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Gutes

Dienstpersonale

aller Art wird stets prompt besorgt durch das Vermittlungsbureau des **Jos. Radtke** in Marburg, Burggasse 17. 988

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerik. Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot **F. Sibl**, Wien, III., Salestianergasse 14. Depot in Marburg bei **Hrn. W. König**, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die **Schwann-Apothek**, Frankfurt a. M.

Slivovitz, Geleger
und
Treberbrantwein
sowie

feinen **Rum**

und **Medicinal - Cognac**

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser

Brennerei, Rötisch.

Ehe der Zukunft

47. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl. sich der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienlebens geben, resp. Mann und Frau von der Keite an bis zum triftigen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhaltensmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant. 208 Seiten Hart. Preis 30 Kr. Porto 12 Kr. extra, wofür geschlossene Sendung (auch in österr. oder angar. Marken).

J. Zaruba & Co., Hamburg.
Nachnahme erhöht den Preis um 23 Kr.

Czerny's ist das allerbeste für

OSAN Mund und Zähne.

Ist antiseptisch, conservierend, reinigend, gesund, angenehm und übertrifft wegen seiner ganz eigenartigen Zusammensetzung die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes. — Osan-Mundwasser-Essenz in Flaschen à 88 Kr., Osan-Zahnpulver in Dosen à 44 Kr.

Czerny's orientalische Rosenmilch

ist das beste und gesündeste Schönheits-Mittel à Flacon fl. 1.—. Balsaminenseife hierzu 30 Kr. Sonnenblumen-Seife 50 und 35 Kr.

Czerny's Tanningene

ist das beste Haarfärbe-Mittel. Dunkelblond, Braun und Schwarz. Preis fl. 2 50.

Anton J. Czerny in Wien

XVIII. Bez.,

Carl Ludwigstraße 6. Hauptniederlage: I., Wallfischgasse 5,

nächst der k. k. Hofoper. Prämiirt in London, Paris, Brüssel, Constantinopel, Philadelphia, Wien etc. Zufendung per Postnachnahme. — Hauptdepot in Marburg bei **M. Wolfram**, Droguerie. Depots in Droguerien, Apotheken, Parfumerien etc. — Man verlange ausdrücklich Czerny's Präparate und hüte sich vor den vielen Nachahmungen. Wo nicht vorrätig, lasse man sofort durch seine Lieferanten bestellen oder wende sich direct an obige Adresse. 1125

Geschäfts-Übersiedlung.

Erlaube mir meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige zu erstatten, daß ich mit heutigem Tage mein

Tuch-, Herren- und Knaben-Confections-Geschäft

vom Hauptplatz 12 nach der Burggasse 3 verlegt habe.

Judem ich für das in meinem alten Geschäfte in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mi-dasselbe auch in meinem neuen Geschäfte zutheil werden zu lassen. Achtungsvoll 1480

Ant. Wölfling.

Feuerwerk

verlässlich und effectvoll liefert 904

Franz Cuno, Graz, Morellenfeldgasse 40.

Preisliste kostenfrei.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollgezahlt. Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen.
Gewährleistungsfonds Ende 1899 . . . 22
Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantirtem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückerstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien-, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

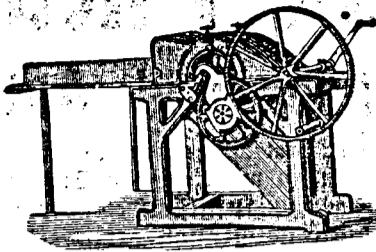
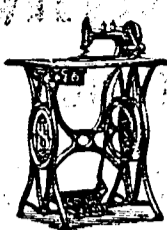
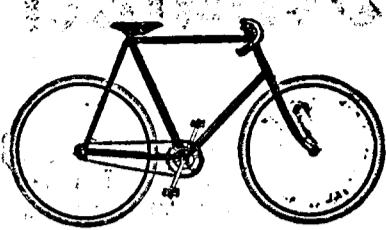
Gewährleistungsfond über Kronen 8,000,000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
Thegethoffstrasse 9, bei Herrn Karl Krzizek.

Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landw. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futter Schneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern. Preiscurante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

Marie Kapper

Schulgasse 2 Marburg Schulgasse 2

empfiehlt ihr gut sortiertes

Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.

Übernahme und Anfertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Buntstickereien.

Lager von Stidereistoffen, Stidwolle, Seide, Gold u. Silber. Vordruckerel und Monogramme in allen Ausführungen. 456

Solide Bedienung. Billige Preise.

Indication: Erkrankungen des Kehlkopfes, der Athmungsorgane und des Verdauungstractes. Gegenindication: Schwindsucht. Curmittel: Natrium-sulfat, Quellen: Constantin u. Emmaquelle, alkalisch-sulfat. Eisen-sulfat; Johannisbrunnen; reiner Eisen-sulfat; Kautschukquelle, Wolke, Milch (Trodensfütterung), Refur.

Curort Gleichenberg

Quellfont. Inhalation: Inhalation von Nichteinadeldämpfen (beide in Einzelcabinetten), Respiration-Apparat, pneumatische Kammer. Süß-Wasserwasser- und moussirende Calorifatorbäder, Nichteinadeld- und Stahlbäder. Große hydro-therapeutische Anstalt, Terrain-cur. Milde, feuchtwarme, staubfreie, windstille Luft, waldbige Bügel-landschaft. Seehöhe 800 Meter. - Auskünfte und Prospekte gratis. Wohnungs- u. Wagen-Bestellungen b. d. Curdirection Gleichenberg.

Photographische Apparate

in anerkannt bester Qualität. Lager aller Bedarfs- und Costman-Kodak-Artikel. - Lechner's Mittheilungen photograph. Inhalts-Probefeste gratis. - Gratis-Unterricht im Atelier.

R. Lechner (Wilh. Müller), k. und k. Hof-Manufactur für Photographie, 1575 (Kunststicherei.) Wien, Graben 31. (Photogr. Atelier.)

Haustelegrafen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz Marburg.

Nach auswärts prompter Versandt von Telegrafens-Artikeln mit Erklärung zur Selbst-Einleitung. 226

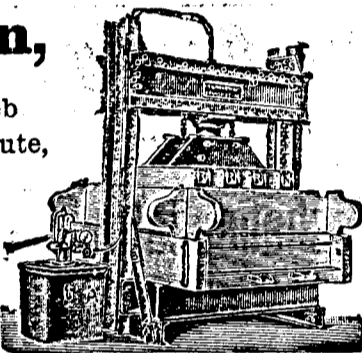
Hydraulische Pressen neuester Construction

für Trauben-Wein, Obst-Most für den Grossbetrieb

Grösste Leistungsfähigkeit, Höchste Mostausbeute, Schnellste Arbeit, Einfache und leichteste Bedienung;

Wein- u. Obst-Pressen für Handbetrieb Trauben- und Obst-Mühlen sowie complete

Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar fabricieren u. liefern unter Garantie als Specialität in neuester, bewährtester u. preisgekrönter Construction



PH. MAYFARTH & Co.

kais. k. k. privil. Fabrikanten landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71. Ausführliche Kataloge und Anerkennungs-schreiben gratis. - Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Möbel-Verkauf

der

Baumeister Jos. Nepolitzky's Erben, Marburg nur Kärntnerstrasse 42

Billiger als überall!

reichsortirtes Lager von Möbeln eigener Erzeugung

Durch die verminderte Regie, Auffassung des Verkaufslocales in der inneren Stadt ist es mir möglich, alle Möbel zu billigeren Preisen abzugeben.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien. 146

Für Brautausstattungen reiche Auswahl

fertiger completer Schlaf- und Speisezimmer,

Salons u. Herrenzimmer, sämtlicher Polster- u. Luxus-Möbel in den neuesten u. modernsten Stilarten.

Solideste Arbeit.

Anfertigung von Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rouladen, Wandvertäfelungen, Holzplafond Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc.

in solidester, stilgerechter Ausführung.

Billigste Preise.



KLYTHIA zur Pflege der Haut PUDER

Verschönerung und Verfeinerung des Teints Eleganter Toilette-, Ball- und Salonpuder weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 64

Gottlieb Taussig, k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dosefl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzelle Nr. 3. Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav Birhan, Jos. Martini und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Knorr's Hafermehl!

1000fach erprobt und glänzend begutachtet, als das beste u. billigste Kinder-Nährmittel. Fleisch-, blut- und knochenbildend. Mit Kuhmilch vermischt vollständiger Ersatz für Muttermilch. Schutz gegen den gefährlichen Durchfall bei kleinen Kindern. Man achte auf die Marke „Knorr“. Überall zu haben. 1663

Zuverkaufen

ein Weingarten sammt Haus und 1 Joch 617 Quad.-Klafter Grund, schöne Zufahrt, in Bergenthal, nächst dem Graf Meran'schen Besitz. Anzufragen Brunnhof 112. 1740

Sensationelle Erfindung!

Patent galvanische Pneumatik-Schützer für Fahrräder und Automobile.

Bei Benützung dieses **Pneumatik-Schützers** wird endlich dem langgehegten Wunsche des Radfahr-Sports in vollkommener Weise entsprochen. Eine kombinierte Verbindung von weichen, biegsamen elektrolytischen Kupferfolien mit elastischem Stoff an der Innenseite des Gummimantels angebracht, **verhindert das Eindringen von Nägeln, Glasscherben** und anderen **spitzigen** oder **scharfkantigen Fremdkörpern** durch den Luftschlauch und ist damit **jede Beschädigung des Pneumatiks total ausgeschlossen**.

Versuche, die unter Anderem mit einem Gepäckrad mit einer Belastung von 300 Kilo - über ein mit Hunderten von spitzen, **1 1/2 Cm. Nägeln** versehenes Brett angestellt worden sind, ergaben das erfreuliche Resultat, dass wohl der Gummireifen durchlöchert, der Pneumatik aber unverfehrt blieb.

Dies erhärtet zur Genüge, wie vorzüglich der **Pneumatik-Schützer** sich erweist, und was es für einen Radfahrer bedeutet, sich mit **Ruhe und Sicherheit** einem solchen Schützer anzuvertrauen, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung; besonders zu betonen ist, dass bei diesem Schützer an **Elasticität** nichts eingebüßt, dagegen die Sicherheit des Fahrens bedeutend erhöht wird.

Die Behandlung der Einlage ist sehr einfach: man legt den Pneumatik-Schützer zwischen Mantel und Luftschlauch und montiert das Ganze wie gewöhnlich auf das Rad; nicht zu übersehen ist, dass der Pneumatikschütz genau in die Mitte des Gummimantels eingelegt wird, damit derselbe den Luftschlauch vollkommen deckt. — **Preis per Garnitur incl. Einmontierung Kronen 10.** — 1782

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei Moriz Dadiou, Mechaniker Marburg, Viktringhofgasse 13.

Fahrräder- und Nähmaschinen-Niederlage sowie sämtlicher Bestandtheile. Reparaturwerkstätte für Fahrräder, Automobile und Nähmaschinen jeden Systems. Eigene Vernickelung. Eigene Rad-Fahrschule, inmitten der Stadt gelegen und volikommen abgeschlossen. Unterricht zu jeder Zeit.

H. k. I. Marburger Militär-Veteranen- und Krankenunterstützungs-Verein „Erzherzog Friedrich.“

Einladung

Das ergebenst gefertigte Comité ladet hiemit die **P. T. Gönner und Freunde** des Vereines zu der am **19. August** stattfindenden **Nachfeier des Allerhöchsten 70. Geburtsfestes Sr. Majestät unseres Kaisers und obersten Kriegsherrn Franz Josef I.**

Festconcert im Volksgarten

(Villa Langer) unter Mitwirkung der vollständ. Vereinskapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **E. Füllekrüh** verbunden mit

Jux-Lotterie, Confetti-Schlacht etc. Abmarsch zum Festconcert mit klingendem Spiel um **1/2 3 Uhr** nachmittags vom Sophienplatz.

Beginn des Concertes 1/2 4 Uhr.

Für kalte Speisen, köstliches Märzenbier zu gewöhnlichen Preisen sowie bekannt gute Naturweine wird bestens gesorgt.

Eintritt an der Cassa 15 kr. (30 h), Kinder in Begleitung der Eltern frei.

Ein allfälliges Reinerträgnis fällt dem Musikfonde zu. Spenden werden dankend entgegengenommen.

Für das Comité: **Jg. Widgah.**

Eislerwerkstatt,

welche zugleich als Magazin verwendet werden kann, ist zu vermieten. Anfr. W. v. Bl. 1622

Büglerin

geht ins Haus und nimmt auch Wäsche zum Bügeln an. Triererstraße 5. 1613

Wohnung

2 Zimmer, Küche mit Zugehör zu vermieten. Tegetthoffstraße 42, 1. Stock. 1784

Eichenschaten

für Compost zu haben bei Frau **Stille Wähler**, Fabriksgasse. 1799

Fräulein Christine

wird von „**Frisch gewagt!**“ gebeten, unter bewusster Chiffre Bahnhof postlagernd Brief zu begeben von **F. H., Cilli.** 1781

Fräulein

sucht bei distinguirter Familie für das kommende Schuljahr ein ruhiges, lichtes, trockenes u. nett möbliertes Zimmer zu mieten. Kost u. Clavierbenützung dajelbst sehr erwünscht. Zuschriften erbeten bis Ende d. M. unter „**Lehrerin**“, Laibach, Komenastigasse 3, 1. Stock. 1775

Gefunden

eine Uhr sammt Kette. Abzuholen bei **Scot**, Rärntnerstraße 40. 1796

Kundmachung.

Im Sinne der Verordnung des k. k. Unterrichtsministeriums vom 20. August 1870, Z. 7648 wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die Verzeichnung der im Stadtschulbezirke Marburg wohnhaften schulpflichtigen Kinder für das Schuljahr 1900/1901 in der Zeit **vom 20. August bis 8. September** l. J. von Haus zu Haus vorgenommen wird.

Die Eltern oder Pflieger jener Kinder, welche mit 15. September das 6. Lebensjahr vollendet, das 14. aber noch nicht zurückgelegt haben, werden aufgefordert, die **Geburts-, bezieh. Tauffcheine der Kinder bereit zu halten und sie bei der Schulbeschreibung vorzuweisen.**

Die betreffenden P. T. Hausbesitzer werden hiemit angewiesen, dem mit der Schulkinderbeschreibung betrauten Beamten die Namen jener Wohnparteien, welche schulpflichtige Kinder besitzen, bekanntzugeben, oder ein Verzeichnis der letzteren bereit zu halten. 1789

Unrichtige oder falsche Angaben, wie auch jede unterlassene Anmeldung eines schulpflichtigen Kindes unterliegen — sofern dadurch der regelmäßige Schulbesuch behindert wird — der gesetzlichen Ahndung.

Stadtschulrath Marburg, am 15. August 1900.

Der Bürgermeister als Vorsitzender: **Ragh.**

Zwei 1788

Lehrlinge

mit nöthiger Schulbildung werden sofort vom hiesigen Plage im Manufactur- u. Tuchwarengeschäfte des **Matthäus Stergar**, Herrngasse Nr. 11, „zum Stern“, aufgenommen.

Zuverkaufen

Eine in der Nähe von Marburg nach neuestem System nett eingerichtete Kunst- und Walzmühle ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt **Heinrich Mith**, Marburg. 1791

E I N L A D U N G

zu dem

Sonntag, den **19. August 1900** in Herrn **Franz Roiko's** neuhergerichteten grossem Gastgarten in

Unter-Pobersch stattfindenden „Volks-Feste“

Gartenmusik, ausgeführt von der **Werkstättenkapelle**. Dirigent Herr **M. Schönherr**. **Tanzmusik**: ein Streichquartett.

Volksbelustigungen: Juggfischerei, Glückshafen, Confetti-Schlacht, Schaukel, Nutzbahn, Weltpost, Bestlegelschieben. — **Tanzunterhaltung.**

Bei Beginn der Dämmerung **bengalische Beleuchtung.**

Champions an der Cassa erhältlich.

Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt 20 kr. Kinder in Begleitung der Eltern frei.

Für gute Getränke sowie kalte und warme Speisen sorgt bestens der Gastgeber **F. Roiko**. Wagen stehen zur Hin- und Rückfahrt in der Magdalena-Vorstadt (per Person 5 kr.) zur Verfügung.

Hierzu ladet ergebenst ein

das Comité.

Ein allfälliger Reinertrag fällt armen deutschen Schulkindern in Pobersch zu.